Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 78. **Bromberg, Dienstag den 3. April 1928.** **52. Jahrg.**

Lärm im Sejm.

Monopolstellung der Kommunisten.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 1. April. Auch der derbe Humor hat in parlamentarischen Körperschaften, in denen nicht lauter Greise sitzen, seine Berechtigung. Unbedingt. Man könnte sogar die Behauptung aufstellen, daß die geräuschvolle und derbe Lustigkeit dem jetzt in der Öffentlichkeit herrschenden Geist eher entspricht, als der feine Humor, der im ehemaligen parlamentarischen Leben nach historischen Zeugnissen sehr geschätzt gewesen sein soll, der Humor, der sich in subtilen Andeutungen und geistvollen Wortspielen gefiel und der mit genießerischem Lächeln, nicht aber mit lautem Brüllen gelohnt wurde. Dem neuen Sejmsaal mangelt es nicht nur an der geistigen Aufnahmefähigkeit einstiger Parlamente, in denen manchmal „Heiterkeit" Abwechselung in den Arbeitsernst hineintrug, dem neuen Sejmsaal in der Wiejskagasse fehlt auch eine normale physikalische Akustik. Es gibt einfach keinen Platz im Saale, von dem aus eine Rede gut gehört werden kann. Können sich unter solchen Umständen feinere stilistische Nuancen durchsetzen? Die schlechte Akustik begünstigt naturgemäß alle Bestrebungen, sich durch scharfes Mienenspiel, durch kinematographisch markante Körperbewegungen und durch grelle, laute Töne zur Geltung zu bringen. Die schlechte Akustik erheischt ein Arbeiten mit Knalleffekten intensivem, langandauerndem Lärm unter Anwendung modernster technischer Mittel der Lärmerzeugung. Dabei wird mit Pantomimik nicht gekargt, deren Bildwirkung gewöhnlich in der spannenden Szene des Hinauswerfens oder Hinaustragens einiger die Hauptrollen spielenden Abgeordneten durch die Sejm-Wachtmannschaft ihren Gipfelpunkt erreicht. Man könnte diese Darbietungen als politische Kinovorstellungen mit entsprechender Lärmbegleitung bezeichnen. In diesem künstlerischen Fach haben im Warschauer Sejm die Kommunisten mit ihren ukrainischen Weggenossen die Initiative an sich gerissen.

Bei der in der Vormittagssitzung am Sonnabend stattgefundenen dritten Lesung des Budgetprovisoriums leisteten sich die Kommunisten zur Anregung der Ohr- und Gesichtsnerven und zur Belebung der Geister ein starkes Stück, das von der Warschauer Presse mit großem Kennerblick und eingehend rezensiert wird. Als Anknüpfungspunkt diente ihnen der eingebrachte Antrag auf Unterbrechung der Diskussion.

Um darzutun, wie widerlich ihnen dieser Antrag war, betrat zunächst ihr Chorführer Abg. Sochacki (das ist sein kommunistischer Name — sein bürgerlicher Name lautet Czeczejko) die Rednertribüne. Sein Erscheinen löste tobenden Lärm im ganzen Saale aus. Abg. Sochacki schleuderte mit unerschütterlichem Gleichmut rote und röter gefärbte, revolutionär zuckende und zischende Wortfetzen in die Lärmfluten. Einen Augenblick staute sich die Lärmflut, und unter gedämpftem Rauschen der Stimmen im Saal wurde der Antrag auf Unterbrechung der Diskussion mit Stimmenmehrheit angenommen. Jetzt setzte es pünktlich ein, das eigentliche kommunistische Konzert. Schon haben sie die Instrumente für ohrenbetäubende Bravourleistungen hervorgeholt, als da sind: Pfeifen aller Art, Automobilhupen, Trompeten, Holzklappern, Mundharmonikas u. dgl. Es gab eine Weile ein Stück modernster Übermusik zu hören. Als Dirigent wirkte Sochacki. Aber dem Sejmmarschall Daszyński mißfiel die Leistung des Dirigenten. Zweimal rief er den Kapellmeister zur Ordnung und drohte ihm mit der gewaltsamen Entfernung aus dem Saale. Der Kapellmeister wollte aber nicht Schluß machen. Da dekretierte der Sejmmarschall die Ausweisung des Dirigenten Abg. Sochacki aus dem Saal für die Dauer einer Sitzung, ordnete eine Pause von 10 Minuten an und gab der Marschallswache die Weisung, den Abg. Sochacki, falls er sich gutwillig nicht entfernen sollte, mit Gewalt wegzuschaffen und die Galerie vom Publikum zu säubern. Abg. Sochacki bestand darauf, daß die Szene des Hinaustragend an ihm prompt und stilgerecht durchgeführt werde, was auch geschah. Inzwischen konzertierten die anderen Kommunisten weiter, von ukrainischen Radikalen mit Feuereifer unterstützt. Man weiß, daß Schalleindrücke oft Bewegungsreflexe hervorrufen. Daher kam es, daß einige in der Nähe sitzende PPS.-Leute den plötzlichen Anreiz zu leichtathletischen Übungen verspürten. Rüstige Männergestalten (Żuławski Downarowicz, Pużak, Niski) stürzten über die Spielleute her und entwanden einigen in siegreichem Ringkampfe die Instrumente. Indessen erhielt die kommunistische Front Verstärkungen aus dem linken und rechten Selrob. Jemand schleuderte ein Schimpfwort gegen den Sejmmarschall. Dies steigerte die Heftigkeit des Kampfes, an dem sich bald neben neuen PPS-Kämpfern auch junge Freiwillige aus dem Baby-Block beteiligten. Der nicht allzu lange dauernde Kampf endigte schließlich mit dem Siege der vereinigten PPS- und „Baby"-Streitkräfte. Die Sieger legten die erbeuteten revolutionären Musikinstrumente als Trophäen auf dem Marschallstische nieder.

Jetzt trat Stille ein, und der Sejmmarschall konnte die Wiederaufnahme der Beratungen anordnen, eine scharfe Erklärung gegen die Ruhestörer abgeben und gelinde Ordnungsstrafen verhängen. Der aus dem Saal ausgewiesene Kommunist, Abg. Henryk Bittner, verließ den Saal mit dem Rufe: „Fort mit dem weißen Terror!" Aber die rechte Stimmung war schon vorbei, der trübe Alltag trat wieder in seine Rechte, niemand hatte Lust, in sinnentsprechenden Gegenrufen den roten Terror „leben" zu lassen.

*

Der Deutsche Klub zur Regierung.

Erklärung des Abg. Utta.

Bei der zweiten Lesung des Budgetprovisoriums hatte sich der deutsche Abgeordnete Utta zum Wort gemeldet, um im Namen des Deutschen Klubs eine Erklärung abzugeben. Da aber die Diskussion abgebrochen wurde, konnte Abg. Utta nicht mehr zu Worte kommen. Deshalb hat er diese Erklärung bei der dritten Lesung abgegeben. Sie hat folgenden Wortlaut:

„Hohes Haus! Ich habe die Ehre, im Namen des Deutschen Parlamentarischen Klubs folgende Erklärung abzugeben:

Die Vertreter unseres Klubs haben in der Budgetkommission für die Annahme des Budgetprovisoriums in dem uns vorliegenden Wortlaut gestimmt, und zwar aus dem Grunde, weil die Bewilligung des Budgets eine Staatsnotwendigkeit und die uns zur Verfügung stehende Zeit viel zu kurz ist, um die einzelnen Positionen des Budgets gründlich durchzuprüfen und die notwendigen Verbesserungsanträge stellen zu können. Diese Verbesserungen werden unzweifelhaft notwendig sein, und wir behalten uns das Recht vor, diese bei der endgültigen Annahme des Budgets für das ganze bevorstehende Jahr vorzulegen.

Aus demselben Grunde werden wir auch im Plenum für die Annahme des Provisoriums stimmen. **Diese Abstimmung darf jedoch nicht als unsere grundsätzliche Einstellung angesehen werden. Unser Klub hat allen Grund zu einer sehr scharfen Kritik der in unserem Staate herrschenden Zustände, zu einer Kritik an dem Verhalten der maßgebenden regierenden Kreise der deutschen Bevölkerung gegenüber, zu einer Kritik an dem Wahlterror, dessen Zeugen wir in der letzten Zeit waren. Diese Kritik und die endgültige Präzisierung unserer Stellungnahme behalten wir uns bis zur nächsten sich bietenden Gelegenheit vor."**

•

Die Deutsche Senatsfraktion.

In der Sonnabend-Sitzung der deutschen Senatsfraktion wurde zum Vorsitzenden Senator Hasbach und zu dessen Stellvertreter Senator Spickermann gewählt.

*

Auf der Tagesordnung der Senatssitzung vom Sonnabend stand das Budgetprovisorium. Im Verlaufe der Diskussion gab Senator Hasbach im Namen der deutschen Senatsfraktion folgende Erklärung ab:

„Die deutsche Senatsfraktion zieht die logische Konsequenz aus der Stellungnahme der deutschen Sejmfraktion und wird für das Budgetprovisorium stimmen. Sie **erwartet jedoch von der Regierung vor Annahme des Budgets für das laufende Jahr eine eindeutige Stellungnahme zur Minderheitsfrage in Polen, von der sie ihr weiteres Verhalten der Regierung gegenüber abhängig macht."**

Abgeordneter Birschel.

Der Deutsche Parlamentarische Klub teilt mit:

Durch die Generalwahlkommission sind die Verzichterklärungen derjenigen deutschen Abgeordneten, welche durch Freiwerden der ersten Stelle nachrückten, nicht anerkannt worden. Die Kommission stellte sich dabei auf den Standpunkt, daß eine Auswahl des Platzes nur den auf mehreren Listen zuerst gewählten Abgeordneten zusteht. Infolgedessen ist Abg. Moritz für Samter-Czarnikau (und nicht für Thorn), Abg. Spitzer für Thorn (und nicht für Bromberg), Abg. von Saenger aber für Gnesen (und nicht für Samter-Czarnikau) von der Generalwahlkommission bestimmt worden. Um nicht bis zur Entscheidung durch das noch anzurufende Höchste Gericht eine Stimme in der Deutschen Fraktion zu verlieren, hat Abg. Birschel das auf ihn gefallene Mandat, auf das er verzichten wollte, annehmen müssen. Herr Kiock bleibt Ersatzmann im Wahlkreise Gnesen.

An die Deutschen in Wolhynien.

Der Deutsche Klub in Warschau läßt im „Wolhynischen Boten" folgende Kundgebung an die Deutschen Wolhyniens erscheinen:

Der **Deutschen Fraktion im Sejm und Senat** ist es ein aufrichtiges Bedürfnis, den Volksgenossen in Wolhynien für ihre mannhafte Haltung im Wahlkampfe zu danken. Mancherlei Umstände und Ereignisse unerfreulichster Art haben es verhindert, daß sich die Liste 18 durchsetzte. So konnte der deutsche Spitzenkandidat in Wolhynien, Herr Dr. Lück, nicht in den Sejm einziehen. Wir empfinden das schmerzlich. Andererseits freuen wir uns, daß Herr Dr. Lück, unbehindert durch parlamentarische Pflichten, nach wie vor seine Arbeitskraft und seinen Idealismus an Ort und Stelle zur Linderung der wirtschaftlichen und kulturellen Not des wolhynischen Deutschtums wird einsetzen können. Uns allen aber erwächst nunmehr die Verpflichtung, unsererseits auf parlamentarischem Boden Sachwalter der Interessen des wolhynischen Deutschtums zu werden. Wie die deutsche Fraktion im alten Sejm unter verständnisvoller Billigung der Zentralbehörden mit dazu beitragen konnte, dem Deutschtum in Wolhynien die ererbte Scholle und die von den Vätern überkommenen Kulturgüter zu sichern, so wird die jetzige Fraktion alles daran setzen, daß das Begonnene gefestigt und weiter ausgebaut wird.

In der Hoffnung auf eine baldige persönliche Fühlungnahme grüßt die Deutsche Fraktion das gesamte wolhynische Deutschtum.

Warschau, den 30. März 1928.

Die Deutsche Fraktion im Sejm:

Birschel, Franz, Graebe, Jankowski, Karau, von Koerber, Kranczyrski, Lang, Moritz, Naumann, Nowak, Pankratz, Piesch, Rozumek, von Saenger, Spitzer, Tatulinski, Utta, Will.

Die Deutsche Fraktion im Senat:

Barczewski, Dr. Busse, Hasbach, Dr. Pant, Spickermann.

Litauen will entschädigt werden.

Abbruch der Königsberger Verhandlungen?

Königsberg, 2. April. (Eigene Drahtmeldung.) Am Sonnabend überreichte die litauische Delegation für die polnisch-litauischen Verhandlungen der polnischen Delegation drei Noten. In der ersten fordert die litauische Regierung eine **Entschädigung für die Aktion des Generals Żeligowski** und begründet diese Forderung damit, daß dieses Unternehmen zwar entgegen dem Willen der polnischen Regierung durchgeführt worden sei, daß aber später der polnische Staat diese Aktion als seine eigene anerkannt habe. Die litauische Forderung beläuft sich auf 10 Millionen Dollar. In einer sofort übersandten Antwortnote wies die polnische Delegation darauf hin, daß sie ihrerseits ebenfalls Ersatzansprüche für litauische Gewalttaten stellen werde.

Die zweite Note stellt weitgehende Forderungen in bezug auf die **Sicherheit Litauens** auf. Es wird darin behauptet, daß Polen Überfälle auf Litauen organisiere, daß es trotz seiner vor dem Völkerbund abgegebenen Erklärung auch weiterhin Diversionsbanden, die sich aus litauischen Emigranten zusammensetzen und von polnischen Instrukteuren ausgebildet werden, auf seinem Gebiet dulde. Ferner kleide Polen seine Soldaten in litauische Uniformen ein und schicke sie über die Grenze nach Litauen. Die litauische Delegation fordert die Einsetzung einer internationalen Kommission zur Prüfung dieses Zustandes. In der dritten Note fordert die litauische Delegation die Vorlegung von **Material über Transitfragen** im Sinne der Memel-Konvention.

Litauische Blätter brachten gestern die Meldung, daß die litauische Delegation entschlossen sei, am Montag von Königsberg abzureisen. Dies würde bedeuten, daß die litauische Delegation heute die Verhandlungen abbrechen will.

Von führenden Männern Frankreichs.

Von **R. Ling**-Paris.

Die kommenden Wahlen in Frankreich werden die führenden Männer noch mehr in den Vordergrund treten lassen als bisher. Ihre Vorzüge und ihre Schwächen werden dem grellen Schlaglicht der Politik ausgesetzt werden. Es erscheint deshalb zweckmäßig, die rein persönlichen Züge der Männer, die die französische Politik leiten, ihre Charaktere kurz zu skizzieren.

Überblickt man vom rein menschlichen und nicht nur politischen Standpunkt die Reihe der französischen Staatsmänner, so ergibt sich die erheiternde Tatsache, daß die wenigsten von ihnen Kinder besitzen, obwohl überall in Frankreich Propaganda für die Volksvermehrung getrieben wird und Preise für kinderreiche Familien gestiftet, sowie arme Mädchen ausgestattet werden. Weder Poincaré, noch Herriot, noch der Präsident Doumergue, die kleineren Geister mit eingeschlossen, haben für Nachkommenschaft gesorgt, und es ist schwer anzunehmen, daß die Natur gerade diese Ministerehen besonders stiefmütterlich behandelt haben sollte. Doumergue gar schlägt den Rekord, denn er, der erste Beamte des Staates, in dessen Namen die ganze Tätigkeit für die Vermehrung der Volkszahl geschieht, ist nicht einmal verheiratet! So geschieht es, daß ein Junggeselle das Lob der Ehe singen und kinderreiche Familien beglückwünschen muß! Ein Thema für ein Lustspiel. Er widmet sich harmlosen Vergnügungen und hat sich zu einem Kenner des Rundfunks ausgebildet. Wenn der Abend gekommen ist und alle Repräsentationsverpflichtungen erledigt sind, sitzt Frankreichs Staatsoberhaupt am Radioapparat und lauscht den Tanzweisen aus Paris, London oder Berlin. Sein schönstes Vergnügen ist es, so hat er selbst eingestanden, an seinem Apparat zu basteln und in fünf Minuten eine Reise durch Europa am Lautsprecher zu unternehmen. Wenn in Paris eine Ausstellung veranstaltet wird, auf der Rundfunkapparate gezeigt werden, so steht Doumergue stets lange und ernsthaft vor ihnen und läßt sich die Vorzüge der einzelnen Systeme erklären.

Eine andere Natur ist Herriot. Wenn man ihn zum ersten Mal sieht, so vermutet man kaum in dieser vierschrötigen, plumpen, fast bäuerlichen Gestalt einen fein gebildeten literarischen Geist, der seine Mußestunden in der Nationalbibliothek verbringt. Er hat jedoch eine noch größere Leidenschaft: das Reden. Er zeigt sich damit als echter Franzose, oft genug geht ihm der Mund über und er spricht Dinge aus, an die er sicherlich zu Beginn der Rede noch gar nicht gedacht und deren Folgen er nicht überlegt hat. Das hat ihm schon manchmal große Schwierigkeiten bereitet und während der Zeit, als er Ministerpräsident war, fast den Bruch mit an sich ihm freundlich gesinnten Parteien veranlaßt. Er kann außerdem den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, die Pfeife in Frankreich populär gemacht zu haben. Man sieht ihn stets mit einer kurzen englischen Tabakpfeife, und seine Freunde hatten nichts Eiligeres zu tun, als ihm nachzuahmen.

Poincaré ist der kälteste und unnahbarste aller französischen Staatsmänner. Das Lächeln scheint ihm unbekannt zu sein, unwillig läßt er sich photographieren, niemals interviewen. Sehr aufrecht, sehr steif, sehr würdevoll sieht man ihn mit kleinen, schnellen Schritten an den Journalisten vorüberflüchten, wenn sie ihn aufs Korn nehmen. Man hat den Eindruck, daß er am liebsten ohne die Presse regieren würde und daß er ihr Vorhandensein nicht sehr schätzt. Um so verwunderlicher ist es, daß er eine siamesische Katze besitzt und sie pflegt. Das ist der einzige menschliche Zug, der je von ihm bekannt geworden ist. Er schreibt und schreibt, und zwar — eine im Zeitalter der Maschine außerordentliche Tatsache — alles mit der Hand! Er diktiert niemals, alle seine Reden und Bücher sind von ihm selbst geschrieben, und wenn er in die Ferien geht, so setzt er diese Tätigkeit auch noch auf seinem Landsitz in Lothringen fort. Dazu kommt ein unglaubliches Gedächtnis für die kleinsten Einzelheiten der Politik. Er vergißt nichts, vergibt nichts, und die Sage geht, daß jeder, der ihn auf irgend einen Irrtum schriftlich

aufmerksam macht, binnen kurzem eine eigenhändige Antwort und ausführliche Entgegnung erhalten kann.

Sein Gegenstück ist **Briand**. Dieser rühmt sich, in seinem ganzen Leben kaum jemals etwas geschrieben zu haben. Er ist der beste Redner der französischen Kammer, aber wenn er einen Artikel schreiben sollte, wäre er hilflos. In früheren Jahren, als er noch zeitweilig an Zeitungen mitarbeitete, brauchte er Stunden, um eine einzige Seite fertigzustellen. Seine Leidenschaft ist das Angeln. In der Nähe von Paris hat er seinen einfachen Landsitz, dicht am Ufer eines kleinen Flüßchens, und in Sommertagen kann man den Lenker der Außenpolitik Frankreichs und den Mann von Locarno und Thoiry stundenlang mit der Angelrute sitzen und auf die Fische warten sehen. Herriot raucht die Pfeife, Poincaré raucht und trinkt nicht, aber Briand konsumiert unglaubliche Mengen an Zigaretten. Er ist ohne Zigarette im Mundwinkel gar nicht denkbar. Sein Leitsatz ist: Immer mit der Ruhe. Während andere Staatsmänner in Krisenzeiten ihre Regierungen überstürzt und oft in der Nacht bilden, beginnt Briand grundsätzlich sein Tagewerk nicht vor neun Uhr und schon gar nicht in der Nacht. Er hat die Gabe, mit einem Witz eine Situation zu entspannen, seine Stimme ist ein tiefer, warmer Bariton, aber wenn man später, nicht mehr unter dem musikalischen Eindruck seine Worte liest, erweisen sie sich oft als unzusammenhängend und unlogisch.

Ein besonderer Typus ist der gegenwärtige Arbeitsminister **Tardieu**. Er wirkt in seiner kühlen, nüchternen und geschäftsmäßigen Art ganz unfranzösisch. Ein Gesicht wie ein amerikanischer Finanzmann, bartlos, scharfe Gläser und sehr modern. Damit ist er wohl der einzige französische Minister, der diese Eigenschaft besitzt. Leider aber auch kein großer Deutschenfreund; er ist der Verfasser des Versailler Vertrages und war der engste Mitarbeiter Clemenceaus. Er spricht wenig, arbeitet viel und gilt als der Nachfolger Poincarés, falls dieser einmal vom Schauplatz abtreten sollte.

Der heißblütigste aller Staatsmänner in Frankreich ist **Caillaux**. Ein cholorisches Temperament, sehr von sich eingenommen, sehr diktatorisch veranlagt. Seine Gegner sagen von ihm, es ginge noch an, daß er sich für Napoleon hält. Aber er will noch mehr sein. Dicke Adern auf der Stirn, Monokel im linken Auge, gefärbter Schnurrbart, völlige Glatze. Sein Ruf als Finanzmann ist groß, seine Autorität wird überall anerkannt, aber er besitzt dank seiner Charaktereigenschaften wenig persönliche Freunde. Er ist geschworener Gegner der Nationalisten, die ihn während des Krieges verurteilen ließen und ihn jahrelang auf einen kleinen Bannkreis beschränkten, den er nicht überschreiten durfte. Seitdem hat er es aber fertig gebracht, sich auch innerhalb seiner eigenen Partei unbeliebt zu machen.

Marin, Vertreter der Nationalisten im Kabinett Poincaré, spielt den Biedermann. Wenn alle anderen Regierungsmitglieder in ihren Autos ankommen, trifft Marin unscheinbar zu Fuße ein, mit wehender schwarzer Lavalliere-Krawatte und einem großen Schlapphut. Das höchste, was er sich leistet, ist eine Autodroschke. Er ist die Biederkeit und Einfachheit in Person, aber wehe, wer sich von ihr täuschen lassen wollte. Es gibt keinen beschränkteren, starrsinnigeren und verbohrteren Deutschenfeind als ihn.

Das sind einige Seitenblicke auf einige Männer, die bisher Frankreichs Staatsschiff steuerten und seine Politik wahrscheinlich noch weiterhin lenken werden.

Reichstags-Auflösung.

Im Deutschen Reichstag nahm der Reichskanzler Dr. **Marx** am Sonnabend, dem 31. März, das Wort zu seiner letzten Regierungserklärung, die in folgende Verordnung des Reichspräsidenten ausklang:

Nachdem der Reichstag mit den gestern verabschiedeten Gesetzen das sogenannte Notprogramm erledigt hat und da nicht zu erwarten ist, daß noch weitere größere gesetzgeberische Arbeiten in dieser Wahlperiode zum Abschluß gebracht werden können, löse ich auf Grund des Artikels 25 der Reichsverfassung den Reichstag auf.

Berlin, den 31. März 1928.

Der Reichspräsident: gez. v. **Hindenburg**.

Der Reichskanzler: gez. **Marx**.

Die Neuwahlen.

Der Reichspräsident hat in Bestätigung des schon mitgeteilten Beschlusses des Reichskabinetts die Hauptwahlen zum Reichstag auf den **20. Mai 1928** angesetzt.

Das Staatsvermögen Polens.

Warschau, 2. April. (Eig. Meldung.) Das Staatsvermögen Polens beträgt nach inländischen Schätzungen **88,41 Milliarden Zloty**, nach ausländischen Berechnungen **80—85 Milliarden Goldfrank**. Das Vermögen des ehemals österreichischen Gebiets und des ehemaligen Kongreßpolen wird auf 60,64 Milliarden Zloty geschätzt, wovon der Wert des Bodens sich in 16,96 Milliarden, der Wälder in 2,33, der Gebäude und Industriewerke in 25,83, der Bahnen in 2,97, der Wege in 0,5, der Bergwerke in 2,63, des beweglichen Vermögens und anderer Objekte in 9,22 Milliarden Zloty ausdrückt.

Das Vermögen des ehemals preußischen Gebiets repräsentiert einen Wert von 22,5 Milliarden Zloty, das Vermögen der Ostgebiete einen Wert von 5,27 Milliarden Zloty.

„Gazeta" gegen „Dziennik".

Vor dem Bromberger Pressegericht hatte sich am Sonnabend der verantwortliche Redakteur des christlichdemokratischen „**Dziennik Bydgoski**", Henry **Ryszewski**, zu verantworten. Nicht weniger als vier Klagen der Kollegin in der Wilhelmstraße und im Zusammenhange damit zwei weitere Ehrenbeleidigungsklagen von drei früheren Aufsichtsratsmitgliedern der **Bank Diskontowy** lagen zur Verhandlung vor. Die Vorgeschichte dieses großen Preßprozesses ist folgende:

Bei der Bank Diskontowy lagen große Unterschlagungen vor, und daraufhin wurde gegen mehrere der Direktoren ein Strafverfahren eröffnet, das zur Zeit noch schwebt. Die angeklagten Direktoren wollten eine Veröffentlichung der Skandalaffäre unter allen Umständen verhindern und sollen dem hiesigen Rechtsanwalt Dr. **Murach** den Auftrag gegeben haben, dies in die Hand zu nehmen. Zur Wahrnehmung des Prozesses soll genannter Rechtsanwalt ca. 6000 Zloty liquidiert und bemerkt haben, daß er einen Teil des Geldes zur „Presseaktion" benötige. Diese „Aktion" wurde dann von dem Rechtsanwalt entschieden in Abrede gestellt. Die Privatkläger wollen aber in der Lage sein, einen **vollständigen Wahrheitsbeweis** zu erbringen, daß Dr. Murach tatsächlich den Betrag „zur Presseaktion" verlangte, und es liegen auch schon diesbezügliche **durch Eid bekräftigte Aussagen** vor. Nun befaßte sich die nationaldemokratische „**Gazeta Bydgoska**" mit der Angelegenheit und veröffentlichte mehrere diesbezügliche Artikel, worauf der „Dziennik Bydgoski" mit beleidigenden Karikaturen usw. antwortete.

Redakteur **Fiedler** von der „Gazeta Bydgoska" erklärte: Seine Zeitung hatte die Pflicht, die Angelegenheit aufzurühren, da drei geachtete Personen seiner Redaktion Briefe des Dr. Murach vorlegten. In diesen Briefen ist ausdrücklich gesagt, daß Dr. Murach der Rechtsbeistand des „Dziennik Bydgoski" sei und daß er das Geld zur Presseaktion des „Dziennik Bydgoski" benötige. Diese Originalbriefe befinden sich nach wie vor in Händen der Redaktion der „Gazeta Bydgoska"; sie wurden photographiert. Die Photographien befinden sich bei den Gerichtsakten. In Wahrnehmung der Ehre der Presse fühlte sich Herr Fiedler verpflichtet, diese Skandalaffäre zu veröffentlichen. Statt daß der „Dziennik Bydgoski" nun den Rechtsanwalt Dr. Murach verklage, verklagte er die „Gazeta Bydgoska" und gebrauchte ungeheure Ausdrücke, wie „Banditen", „Kanaillen", „endekisches Schwein". Außerdem wurden **gemeine Karikaturen** gegen die „Gazeta Bydgoska" veröffentlicht.

Der Beklagte **Ryszewski** verteidigte sich wie folgt: Wenn die „Gazeta Bydgoska" **beweise**, daß der „Dziennik Bydgoski" von Dr. Murach auch nur einen Groschen Bestechung angenommen habe, ziehe er seinerseits alle schwebenden Klagen gegen die „Gazeta Bydgoska" zurück. Ryszewski wird sodann ausfallend und nennt die „Gazeta Bydgoska" ein „Blättchen". Hierauf wird R. vom Richter heftig zurechtgewiesen. Ryszewski fortfahrend: Ich verlange eine Verhandlung und keine Einigung, damit die „Gazeta Bydgoska" ihre Vorwürfe beweisen solle.

Privatkläger **Poczekaj**: Schon zweimal erbrachte ich den Wahrheitsbeweis durch eidliche Aussagen in der Disziplinar- und in der schwebenden Strafsache gegen Rechtsanwalt Dr. Murach. Nach längerer Verhandlung wurde beschlossen, die **gesamte Redaktion** der „Gazeta Bydg." sowie mehrere andere Zeugen gerichtlich vorzuladen. Der Verhandlungstermin wird auf drei Wochen **vertagt**.

Republik Polen.

Ein Unterstaatssekretariat im Außenministerium?

Warschau, 2. April. (Eigene Meldung.) Ein in politischen Kreisen verbreitetes Gerücht besagt, daß die Regierung die Absicht hege, **im Außenministerium ein Unterstaatssekretariat** zu schaffen. Es werden bereits Kandidaten für diese Stellung genannt: nicht nur Beamte, sondern auch Parlamentarier, von denen man weiß, daß sie sich nach einer diplomatischen Rolle sehnen. Die Angelegenheit kann aber — wie man sich erzählt — erst nach der Beschließung des Budgets für das Wirtschaftsjahr 1928/29 aktuell werden.

Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise in Polen.

Warschau, 2. April. (Eigene Drahtmeldung.) Pressevertretern gegenüber erklärte der Eisenbahnminister, daß eine **Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise** für den Monat April unaktuell sei, daß aber eine Erhöhung in nächster Zeit erfolgen werde. Die Erhöhung soll 20 Prozent betragen, Staatsbeamte und Arbeiter im Fernverkehr werden davon nicht betroffen.

Deutsches Reich.

Die Tariferhöhung in Deutschland.

Die von der Reichseisenbahngesellschaft in Aussicht genommene Erhöhung der Eisenbahntarife ist vom Reichsverkehrsminister nicht genehmigt worden. Die Reichsbahngesellschaft hat das Recht, die Entscheidung eines Schiedsrichters anzurufen; ob sie von diesem Recht Gebrauch machen wird, ist noch nicht bekannt.

Aus anderen Ländern.

Gustav Ador †.

Genf, 31. März. Der langjährige Präsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz und frühere schweizerische Bundespräsident Gustav Ador ist heute in seiner Villa in Cologny, einem Vorort von Genf, im 83. Lebensjahr verstorben.

Handelspolitische Abrüstung.

Die Arbeit des Wirtschaftskomitees in Genf.

Während die Frage der **militärischen Abrüstung** vorläufig noch auf dem **toten Punkt** bleibt, sind seit der **Weltwirtschaftskonferenz** auf dem Gebiete der wirtschaftlichen und handelspolitischen Abrüstung zweifellos **Fortschritte** zu verzeichnen. Dies zeigt auch der Verlauf der am Sonnabend geschlossenen Tagung des Wirtschaftskomitees. Seine Arbeiten standen ganz unter dem Eindruck der Weltwirtschaftskonferenz und waren bestimmt, die dort aufgeworfenen Fragen, namentlich diejenigen der **Zoll- und Handelsvertragspolitik**, weiterzuführen. Besonders hatte die Konferenz empfohlen, zu den **Methoden der Vorkriegszeit** zurückzukehren und eine Senkung des nach dem Kriege so stark gestiegenen industriellen Zollniveaus in die Wege zu leiten. Diese Senkung soll nach Wunsch der Konferenz durch autonome Maßregeln der Regierungen sowie Ausbau der Zoll- und Handelsverträge herbeigeführt werden.

Im allgemeinen ist festzustellen, daß die Weltwirtschaftskonferenz auf dem Gebiete der Verträge zweifellos zu einer **Entspannung** beigetragen hat, wie sich vor allem im **deutsch-französischen Vertrag** kundgibt. Es zeigt sich, daß die Bereitschaft zu gegenseitigen Zugeständnissen größer geworden ist. Ferner ist insofern ein wirksamer Fortschritt zu verzeichnen, als gewisse Fragen, die früher ausschließlich unter dem Gesichtspunkt der einzelstaatlichen Souveränität betrachtet wurden, wie die Probleme der Tarifsysteme, der Vertragsmethoden und der Tarifherabsetzungen, nunmehr gemeinsam behandelt werden. In dieser Richtung sind inzwischen Vorschläge gemacht worden, die darauf abzielen, zu einem bestimmten Zeitpunkt bestehende Zölle um einen bestimmten Betrag zu senken. Diese Frage ist von einigen Berichterstattern der Kommission studiert worden; es hat sich aber gezeigt, daß solche allgemeinen Untersuchungen zunächst noch weitergeführt werden müssen. Man wird sich bis zur nächsten Tagung des Komitees Ende Juni darüber schlüssig werden, ob und wie man auf diesem Wege weitergehen soll. Darüber hinaus beschäftigt man sich damit, eine einheitliche Linie für das allgemeine Zolltarif- und Handelsvertragssystem zu finden. Bekanntlich stehen hier **zwei getrennte Systeme** einander gegenüber: das **kontinental-europäische** System mit seiner autonomen Festsetzung der Zölle, die auf dem Vertragswege ermäßigt werden können, und das starre **angelsächsische System** mit seinen autonomen Tarifen, über die nicht weiter verhandelt wird. Innerhalb des festländischen Systems hat **Frankreich** sein früheres starres System im Vertrage mit Deutschland zum erstenmal aufgelockert und sich bereit erklärt, für eine große Zahl von Positionen seine Tarife zu ermäßigen und vertragsmäßig zu binden. Es ist überaus schwierig, eine Verbindung zwischen dem festländischen und dem angelsächsischen System herzustellen. Es zeigt sich jedoch im allgemeinen, daß die Bereitschaft zu Kompromissen zugenommen hat, und daß der Geist, in dem alle diese Fragen heute behandelt werden, liberaler geworden ist.

Ein weiterer wichtiger Fragenkomplex betrifft die **Meistbegünstigung**. Die Weltwirtschaftskonferenz hat bekanntlich empfohlen, zum Grundsatz der allgemeinen Meistbegünstigung zurückzukehren. Hier hat der deutsch-französische Vertrag eine wichtige Bresche geschlagen, indem Frankreich, das bisher die Meistbegünstigung nur auf einzelnen Gebieten gewährt hat, sich mit Deutschland auf die allgemeine bedingungslose Meistbegünstigung einigte. Dabei ist die Frage noch offen, ob es einen Rechtsanspruch insofern gibt, daß ein Staat, der die Meistbegünstigung gewährt, sie auch erhält. Dieser Punkt spielte bei den Verhandlungen des Komitees eine wichtige Rolle. Die Arbeiten hierüber werden fortgesetzt. Zur Frage der **Behandlung von Ausländern und ausländischen Unternehmungen** wurde der Entwurf eines Abkommens ausgearbeitet, der sich auf die rechtliche Behandlung der in einem Land niedergelassenen Fremden oder derjenigen Ausländer, die mit dem betreffenden Lande Handel treiben wollen, bezieht. Der Entwurf geht nunmehr den Regierungen zur Rückäußerung zu. Weiter setzte das Komitee die Behandlung der einheitlichen Zollnomenklatur fort, zu der bekanntlich ein Sachverständigenausschuß bereits einen Rahmen ausgearbeitet hat. Ferner wurde die Vorbereitung einer **Konferenz der Handelsstatistiker** für Ende dieses Jahres beraten.

Die polnisch-sowjetrussischen Wirtschaftsbeziehungen.

Am 15. März d. Js. fand in Warschau die Generalversammlung der **polnisch-sowjetrussischen Handelskammer** statt, auf welcher Direktor Trzeciakowski einen Vortrag über die **Tätigkeit der Kammer** hielt, dem wir folgendes entnehmen:

Die polnisch-sowjetrussische Handelskammer zählte im Jahre 1927 insgesamt 164 Mitglieder, davon 119 ordentliche und 45 außerordentliche. Auf Grund eines Beschlusses des Durchführungskomitees sind die Arbeiten der Handelskammer zwecks Schaffung eines besseren Kontakts zwischen den Mitgliedern auf einzelne Kommissionen verteilt worden, und zwar a) die Wirtschaftskommission, b) die Kommission für Verlags- und Vortragsfragen, c) die Finanzkommission und d) das Rechtsbüro. Dank der Einführung einer solchen Arbeitsmethode ist jedem Mitglied die Möglichkeit gegeben, sich in aktiver Weise an den Arbeiten der Handelskammer zu beteiligen.

Einen breiteren Raum widmete Direktor Trzeciakowski der Herausgabe von Zeitschriften durch die Handelskammer, insbesondere der in russischer Sprache erscheinenden Zeitschrift „Übersicht über die polnische Volkswirtschaft" (Obzor Narodnowo Chosiajstwa Polszi), die zwecks Orientierung der maßgebenden Kreise in Sowjetrußland über die Lage der polnischen Industrie herausgegeben und den Regierungsinstitutionen, Genossenschaften, Trusts sowie den größeren Industrie- und Handelsunternehmen in der sowjetrussischen Union zugestellt wird. Außerdem hat die Handelskammer eine Bibliothek eingerichtet, die mit zahlreichen wirtschaftsökonomischen Büchern versehen ist.

Die polnisch-sowjetrussische Handelskammer informiert, was den Warenaustausch anbetrifft, beide Parteien über die Einkaufsquellen und unterstützt das Zustandekommen von Handelstransaktionen in weitgehendster Weise. In Fällen, in denen es sich um den Abschluß eines größeren Vertrages handelt, werden von dem Durchführungskomitee Konferenzen der interessierten Kreise einberufen und keine Mühen gescheut, um mittels Interventionen bei der Regierung und den Institutionen oder durch Erleichterung des Erlangens von Einreisevisa nach Sowjetrußland usw. zur Verwirklichung der Transaktion beizutragen.

Über den wertmäßigen Warenumsatz zwischen Polen und Sowjetrußland machte der Redner folgende Angaben: Der gesamte polnisch-sowjetrussische Warenaustausch stellte sich im Jahre 1923/24 auf 2 100 000 Dollar, um im Jahre 1924/25 auf 7 470 000 Dollar, 1925/26 auf 5 400 000 Dollar und im Jahre 1926/27 auf 16 Millionen Dollar zu steigen. Der polnische Export nach Sowjetrußland betrug in den einzelnen Jahren 1 400 000, 5 800 000, 4 500 000 und 5 700 000 Dollar.

Sterbende Wildwestromantik.

Vor rund 50 Jahren war Amerika noch das Paradies der Romantik, der Schauplatz blutiger Kämpfe zwischen Blaßgesichtern und Rothäuten, der Tummelplatz unzähliger Herden Büffel, riesiger Vogelschwärme, an den Seen Otter, Biber, in ihren Fluten ein kaum glaublicher Fischreichtum. Die Büffelherden der damaligen Zeit beliefen sich nach ungefähren Schätzungen auf 20 Millionen. In den Jahren 1872 und 1873 schoß ein bekannter Wildwestmann, Carver, allein 5780 Büffel, deren Häute sehr begehrt waren, und Buffalo Bill stand ihm nur wenig nach. Damals kam es noch vor, daß man einen 1600 Pfund schweren Büffel nur wegen der als Leckerbissen geschätzten Zunge niederschoß und seinen Kadaver den Coyoten und Geiern zum Fraße ließ, und niemand glaubte, daß der Büffel bald dem Aussterben nahe gebracht werden könnte.

Und doch ist es heute so! Das rücksichtslose Morden aller Tierarten, die wegen ihres Pelzes oder Fleisches verfolgt wurden, räumte unbarmherzig unter ihnen auf. Die wenigen Büffel, die noch übrig blieben, entzog man durch Naturschutzgebiete den Aasjägern. Aber auch für eine Reihe anderer Tiere mußten solche Schutzgebiete geschaffen oder Jagdverbote erlassen werden — kein Wunder, wenn man bedenkt, daß in den Vereinigten Staaten etwa 6 Millionen Jäger auf die einst im Überfluß vorhandenen Tiere losgelassen werden. Während 1808 von dem Ornithologen Wilson bei Louisville noch ungeheure Taubenschwärme von zwei bis zweieinhalb Milliarden Tieren beobachtet werden konnten, ist deren Zahl heute nur noch gering. Dem Aussterben nahe sind das rote und schwarze Eichhörnchen, der Grizzlybär, das Wildschaf, die Antilope, die Bergziege. 1922 wurden allein in Pennsylvania noch 600 000 Waldhühner zur Strecke gebracht; doch sank die Zahl 1925 bereits auf rund 336 000. Ebenso erging es dem wilden Truthahn, dem Ringelfasan, der Wachtel, dem wilden Kaninchen, dem Wildschwein. Der Hirschbestand hat um 40 Prozent abgenommen, das Opossum sogar um 80 Prozent!

Die Wildwestromantik stirbt. Die Rothäute haben die Streitaxt begraben und sich auf die Reservate zurückgezogen, ebenso das Wild, das nur in so wundervollen Naturschutzgebieten wie dem Yellowstone-Park letzte Zuflucht vor dem Menschen fand.

Kleine Rundschau.

* **Eine neue Weltsprache.** Der dänische Sprachwissenschaftler Professor Otto Jespersen hat kürzlich laut Zeitungsmeldungen aus Kopenhagen die Regeln einer neuen internationalen Hilfssprache, die er **Novial** nennt, veröffentlicht und damit die stattliche Anzahl der Weltsprachen um eine weitere vermehrt. Ob sie freilich mehr praktische Bedeutung erlangen wird als das Esperanto oder das Volapük, erscheint fraglich.

Bromberg, Dienstag den 3. April 1928.

Pommerellen.

2. April.

Graudenz (Grudziądz).

× **Freie Arztwahl für die Staatsbeamten.** Bisher waren die Staatsbeamten gezwungen, im Erkrankungsfalle sich lediglich an den Kreisarzt zu wenden. Von nun an steht den Beamten das Recht zu, sich den Arzt auszuwählen; es ist ihnen also die Befugnis gewährt, wie sie bekanntlich die Mitglieder der Stadt- und Landkrankenkassen (im Rahmen der zur Kassenpraxis zugelassenen Ärzte) haben. *

× **Schiffsverkehr auf der Weichsel.** Donnerstag traf Schleppdampfer „Zamojski" mit zwei beladenen Kähnen, von Danzig kommend, im Gaudenzer Hafen ein. Der eine der Kähne, mit einer Ladung Roggen für eine hiesige Mühle, blieb im Hafen, während mit dem anderen der Schlepper stromaufwärts weiter fuhr. Am Freitag fuhr „Weichsel" mit zwei Kähnen stromab, und „Max Nordau" mit zwei Kähnen stromaufwärts. *

pr **Der letzte Sonnabend-Wochenmarkt** im vergangenen Monat brachte regen Verkehr, sowohl vom Lande wie aus der Stadt. Besonders reich war das Angebot von Eiern, die auch flott gekauft wurden. Es wurden 2,50—2,60 pro Mandel verlangt. Butter war knapp und bis ½11 Uhr vollständig geräumt. Der Preis bewegte sich zwischen 3 und 3,20. Auf dem Geflügelmarkt sah man wieder sehr viel lebende und geschlachtete Hühner für 3,50—5,50 pro Stück, Puten 15—20,00, Tauben 2,50 pro Paar. Auf dem Gemüsemarkt kostete frischer Salat 0,30—0,50, Radieschen 0,30—0,40, Spinat 2,00 pro Pfund, Zwiebeln 0,25—0,30, Mohrrüben 0,25, Rote Rüben 0,25, Wruken 0,15, Weißkohl 0,25—0,30. Auf dem Obstmarkt kosteten Kochäpfel 0,40—0,70, gute Eßäpfel 0,60 bis 1,00. Der Fischmarkt brachte große Schwedenheringe für 0,40 und drei Pfund 1,00, Räucherfische 0,80—1,00, frische Flundern 0,80, Hechte 1,50—1,80, Zander 2,50—3, Bressen 1,20—1,60, Barsche 0,80—1,50, Plötze 0,60—1,00. *

× **Die ersten Störche** wurden am Freitag voriger Woche, über den Bahnhof Wossarken dahinfliegend, beobachtet. Sie zogen in beträchtlicher Höhe in westöstlicher Richtung. *

× **Feuer in der PePeGe.** In der Nacht zum Sonnabend gegen 3 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr durch den Feuermelder der Gummifabrik auf deren Fabrikhof gerufen, wo ein hölzerner Schuppen mit Preßpapierabfällen in Brand geraten war. Als die Wehr eintraf, stand der Schuppen schon in hellen Flammen. Sofort wurde alle Kraft eingesetzt, um den Brand, der die nicht weit entfernt von der Feuerstätte liegenden Fabrik- und Lagergebäude bedrohte, zu ersticken und jede weitere Gefahr zu verhüten. Auch die eigene Wehr der Fabrik selbst war bei der Ablöschung tätig. Die Gefahr, daß das Feuer sich auf das Hauptgebäude der Fabrik ausdehnen könnte, war, da dieses mit dem Schuppen durch eine zum Herunterlassen der Papierabfälle in diesen dienenden Schacht verbunden war, naheliegend. Indessen wurde in schnellem, energischem Angriff dieser Gefahr vorgebeugt und der Schuppen abgelöscht bzw. niedergerissen. Über drei Stunden war die Wehr auf der Brandstätte anwesend, um alle Sicherungsmaßnahmen zu treffen und den Brand gänzlich zu ersticken. Wie das Feuer entstanden ist, ist noch nicht festgestellt. Vielleicht liegt Selbstentzündung vor. Der Schaden, obgleich an sich gar nicht so unwesentlich, fällt für die Fabrik doch nur wenig ins Gewicht, so daß sie Schadensansprüche bei der Versicherungsgesellschaft nicht zu erheben gedenkt. Der Freiwilligen Feuerwehr spendete die Firma als Anerkennung für die intensive Hilfe einen Geldbetrag von 300 Złoty. *

* **Der erworbene „Geldhund"** der Polizei ist am 1. April, Schlag 12 Uhr nachts, spurlos verschwunden. Man glaubt auch nicht, daß er sich nach einem Jahr wieder am 1. April einfinden wird. *

× **Aus dem Kreise Graudenz,** 2. April. Einbruchsdiebstähle. Obwohl der in der Gegend von Dorf Klodtken und Umgegend bekannte Einbrecher Kloff hinter Schloß und Riegel sitzt, beunruhigen weiter Diebe die dortige Bevölkerung. Vor einigen Tagen statteten Einbrecher dem Besitzer Kutza in Dorf Klodtken einen Besuch ab. Sie wurden aber durch das Dienstmädchen bemerkt. Der Besitzer gab einen Schuß ab, worauf die Diebe flohen. Eine Kanne mit Milch sowie einige Sachen des Knechts wurden ihre Beute. Der Gendarmerie aus Kl. Tarpen gelang es, den Verbleib der Milch und damit den Täter (einen gewissen Słupek aus Stanislawo) zu ermitteln. In der Nacht zum 30. März drangen wieder Einbrecher in den Laden des Gastwirts Eggert in Dorf Klodtken, erbrachen die Ladenkasse und räumten den ganzen Laden sowie ein im Keller befindliches Lager aus. Der Schaden ist bedeutend. Ein kleiner, wachsamer Hund, der sonst nachts im Laden schlief, war am Tage vorher verschwunden. Die polizeilichen Nachforschungen hatten bisher noch keinen Erfolg. Weitere Einbrüche wurden in den letzten acht Tagen auf dem Gute Salno bei Melno, wo größere Mengen Salzfleisch gestohlen wurden, ferner bei den Besitzern Kulecki-Grabowitz, Rosenau-Stanislawo und Wendland-Stanislawo, verübt. Bei Letztgenanntem wurde die Hälfte eines am vorhergehenden Tage geschlachteten Schweines gestohlen.

Thorn (Toruń).

dt. **Mit den Vorarbeiten zur Gartenbauausstellung** ist bereits begonnen, ca. 15 Hektar Gelände ist für den künftigen Platz der Ausstellung und der Halle am Moniuszkodenkmal im Stadtpark hergerichtet worden. Dabei sind leider viel Bäume gefallen, zum Nachteil für den Park. Ein Teil des Geländes ist bereits gepflügt, geeggt und mit guter Erde befahren worden, so daß in Kürze die Pflanzungen durch die einzelnen Aussteller beginnen werden. * *

‡ **Zu dem Erdrutsch** an den Weinbergen vor der Jakobsvorstadt erfahren wir, daß dieser nur anläßlich des 1. Aprils stattgefunden hat und daß sich in Wirklichkeit gar nichts dort ereignet hatte. Das werden auch diejenigen Neugierigen festgestellt haben, die den Sonntag zu einem Spaziergang dorthin benutzten. Sie können sich aber damit trösten, den Weg nicht umsonst zurückgelegt zu haben, kommt der Spaziergang in der schönen Frühlingsluft doch ihrer Gesundheit zugute. * *

§§ **Die neue Parole: Sauberkeit!** Auf Anordnung des Stadtpräsidenten werden jetzt die Höfe auf ihre Sauberkeit kontrolliert. Hauptsächlich in solchen Höfen, wo Vieh nud Pferde gehalten werden, wird darauf gesehen, daß die nötigen verschlossenen Gemüll- und Dungkästen vorhanden sind. Daß es mit derlei Kontrollen ernst gemeint ist, beweist der Fall, daß in den letzten zwei Tagen „nur" 112 Strafprotokolle aufgesetzt wurden! * *

—dt. **Eine bestialische Tat** wurde in dem nahen Leibitsch von dem unlängst aus dem Gefängnis entlassenen Knecht Felix Lipinski aus Krobia verübt. Er vergewaltigte ein 15jähriges Mädchen. Damit das Kind nicht schreien sollte, stopfte er ihm Sand in den Mund. Nach der Tat stürzte er sie in die Drewenz. Als das Mädchen sich an Sträuchern festhielt, schlug er ihr mit einem Stock auf die Hände, so daß das Kind in den Wellen versank. Heimlichen Zeugen des Vorfalls glang es, das Mädchen zu retten. Die Polizei mußte Waffengewalt gebrauchen, um den viehischen Verbrecher festzuhalten, welcher erst 22 Jahre alt ist, aber bereits mit 9 Monaten und mit 3 Jahren Zuchthaus für ähnliche Taten bestraft war. * *

—* **Das tragische Ende einer Verlassenen.** Zu unserem Bericht über die auf so tragische Weise ums Leben gekommene Grete Hoffmann erfahren wir, daß diese durch die Untreue ihres Verlobten auf die schiefe Lebensbahn gelangte, mitunter sogar Geistesgestörtheit zeigte, und in einem solchen Anfall in der Geretstraße seinerzeit erfroren ist. * *

—* **Festnahme einer Geisteskranken.** Gegen 6 Uhr abends wurde am vergangenen Donnerstag auf dem Bahngleise vom Stadt- zum Mockerbahnhof eine geisteskranke Frauensperson aufgegriffen, deren Personalien nicht festgestellt werden konnten. * *

—* **Wessen Eigentum?** Im Polizeibureau Altstädt. Markt 10 befindet sich eine aus einem Diebstahl herrührende Aktentasche mit größerem Inhalt von Stempelmarken. Der Eigentümer kann sich melden. * *

—* **Diebstähle.** Die Gardinen aus der Wohnung gestohlen wurden einem Szalkowski in der Goßlerstraße. Einer Natalie Blank wurde auf dem letzten Wochenmarkt die Handtasche mit Geld gestohlen. — Dem aus Warschau hier weilenden Bywalski wurde der Mantel im Werte von 250 Złoty gestohlen. * *

m **Dirschau** (Tczew), 1. April. Unglücksfall. In der hiesigen Eisenbahnwerkstätte verunglückte der dort beschäftigte Schlosser Rychlowski aus Pelplin. Er wurde von einem hochgewundenen Waggon, der ins Gleiten geriet, gegen einen anderen Wagen gepreßt, wobei er Quetschungen am Oberkörper davontrug. Der Verletzte wurde sofort ins Krankenhaus übergeführt. — Auf dem Personenbahnhof in der Nähe des Wasserturmes geriet die dort stehende Wellblechbude, in welcher sich Öle und andere leicht brennbare Stoffe befanden, in Brand. Eine Lokomotive, welche zu der Brandstelle herbeigerufen wurde, löschte nach anstrengender Arbeit das Feuer. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

u. **Lautenburg** (Lidzbark), Kreis Strasburg, 1. April. Holzverkauf. Die staatliche Oberförsterei Lautenburg veranstaltet am Donnerstag, 5. April, hier einen Holzverkauf. Zum Verkaufe gelangt Nutzholz, und zwar Eichen- und Kiefernholz, aus den Revieren Neuhof (Nowydwór) und Dembowiec.

h **Kreis Löbau** (Lubawa), 30. März. Unglücksfall. In Grabowo ereignete sich kürzlich ein Unfall. Der 15jährige Sohn des Besitzers Bernhard Czapliński war auf eine Leiter gestiegen, um vom Stallboden Stroh herunterzuwerfen. Als er an die obersten Sprossen gelangte, hatte er das Unglück herabzustürzen und zog sich hierbei einen Armbruch zu. — Der Landwirt Władysław Kruszyński in Tillitz hat neulich eine Wirtschaft in Klein Przeradz bei Mlawa erworben. Bei der Überführung des Mobiliars und Inventars verschwand ihm unterwegs zwischen Katlewo und Ostaszewo vom Leiterwagen ein tragendes Schwein von 2½ Zentnern Gewicht. Trotz eifriger Nachforschungen konnte das Schwein nicht aufgefunden werden.

Neuenburg (Nowe), 1. April. Frostschäden. Wie aus Landwirtskreisen bekannt wird, hat das vergangene, lang andauernde Frostwetter ohne Schneefall in der Neuenburg-Graudenzer Niederung vereinzelt Schaden angerichtet, wo daher Nachpflanzungen erfolgen mußten. Die auf der umliegenden Höhe der Stadt gelegenen Grundstücke haben jedoch mehr gelitten. — Der letzte Sonnabend-Wochenmarkt in Neuenburg stand schon im Zeichen des Osterfestes. Für Butter wurden 3—3,20 je Pfund, und für Eier 2,20—2,50 für die Mandel verlangt. Kartoffeln kosteten 6—7 der Zentner. Gemüse und Obst wurden verkauft: Mohrrüben ein Pfund 0,10, drei 0,25, Blumenkohl Kopf 0,50—0,80, Weißkohl ein Pfund 0,10, drei 0,25, Rotkohl 0,15, Zwiebeln 0,15—0,20, weiße und farbige Bohnen 0,25—0,30 je Pfund, Wruken Stück 0,10—0,20, Selleriekollen Stück 0,10 bis 0,30, Äpfel je Pfund 0,60—0,70. Am Fischmarkt kosteten Hechte 1,20—1,50, Weißfische 0,60—0,70, Aale 1,50—2, Barsche 1,60—1,70, grüne Heringe 0,50 je Pfund. Die regelmäßig gemachten Angebote an Ast- und Klobenholz hatten die Preise von 8—12 Złoty pro Wagen.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 29. März. Eine gelinde Strafe erfuhren drei Knaben im Alter von 13, 14 und 15 Jahren aus dem benachbarten an der Chaussee gelegenen Gutsdorfe Schmechau. Sie hatten in der Abendzeit quer über die Chaussee dicken Eisendraht gezogen. Ein Fuhrwerk

aus Oslanin kam abends zur Stadt; die Pferde blieben, nachdem sie an den Draht stießen, sofort stehen, und der Lenker des Gefährtes, ein 68jähriger Gutsbeamter, stieg vom Wagen, ließ den Draht entfernen und erstattete Anzeige. Die Ermittelungen ergaben die Schuld dieser drei Taugenichtse. Der Amtsanwalt beantragte nur für jeden 4 Zloty Strafe oder 1 Tag Arrest. Das Urteil war noch gelinder; es lautete auf einen ernsten Verweis mit Androhung von Zwangserziehung.

p **Neustadt** (Wejherowo), 30. März. Vor der Strafkammer hatte sich der Hilfsgerichtsvollzieher Tollik, 27 Jahre alt, wegen Unterschlagung zu verantworten. Er war zuvor Gerichtsdiener in Löbau und veruntreute dort kleinere Beträge. Später als Hilfsgerichtsvollzieher in Putzig unterschlug er nach und nach 3590 Zloty. Der Angeklagte ist geständig. Er verteidigte sich damit, daß sein Gehalt für seinen Unterhalt nicht reichte, und um nicht Schulden zu machen, habe er im Laufe der Zeit, von 1926 ab, diese Summe unterschlagen. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte auf sechs Monate und eine Woche Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft vom 29. Oktober 1927 und Kostentragung. — Tödlicher Unfall. Der Arbeiter Josef Natzmer, 53 Jahre alt, bestieg einen Baum, um trockene Äste und Zweige abzusägen und fiel so unglücklich zur Erde, daß er mit inneren und äußeren Verletzungen liegen blieb. Erst am nächsten Tage fanden ihn seine Verwandten und brachten ihn heim, wo er nach wenigen Stunden starb.

ch **Pempersin** (Kreis Zempelburg), 1. April. Großfeuer. Am Freitag, dem 30. März, entstand gegen 7 Uhr abends auf dem im hiesigen Abbau gelegenen Freischulzengut durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters ein größeres Feuer, welches mit rasender Schnelligkeit um sich griff. In wenigen Minuten bildeten die ungefähr 70 Meter lange Gutsscheune und der ungefähr 30 Meter lange Viehstall mit dem über dem Viehstall sich befindenden Kornspeicher ein großes Flammenmeer. Dem wütenden Element fielen mehrere hundert Zentner Getreide, sowie der gesamte Kartoffelvorrat zum Opfer. Ferner verbrannten eine Anzahl Schweine, ein Kalb, sowie sämtliche landwirtschaftliche Maschinen. Am Brandherde erschienen in kurzer Zeit die Freiwillige Feuerwehr aus den acht Kilometer entfernten Städten Vandsburg und Mrotschen (Kreis Wirsitz) sowie die Ortsspritzen aus den in der Nähe liegenden Ortschaften Rosmin, Zabertowo und Schmilowo sowie die hiesige Ortsspritze. Die mit allen Kräften einsetzende Bekämpfung des vernichtenden Feuers konnte sich nur auf die Rettung der angrenzenden Gutsgebäude beschränken. Die beiden erschienenen Feuerwehren aus Vandsburg und Mrotschen konnten erst in den Vormittagsstunden des nächsten Tages den Brandherd unter Zurücklassung einer starken Feuerwache verlassen.

a **Schwetz** (Swiecie), 30. März. Die Fahrer der DACAC-Länderfahrt, etwa 140 Motorradfahrer, passierten heute die Stadt.

× **Aus dem Kreise Schwetz**, 31. März. Vermißt wird seit dem letzten Sonntag der Lehrer Jan Celewicz aus Bratwin. Gewisse Anzeichen weisen darauf hin, daß er seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht hat. Er trug sich seit einiger Zeit mit dieser Absicht, so daß Angehörige ihm seinen Revolver abnahmen. Man vermutet, daß C. vielleicht in der Weichsel den Tod gesucht und gefunden haben mag. Nach dem Verbleib des Verschwundenen sind gründliche Nachforschungen eingeleitet worden.

u **Strasburg** (Brodnica), 2. April. Eine Stadtverordnetensitzung fand hier am 29. März statt. Nach Verlesen der Beschlüsse der vorigen Sitzung vereidigte der Bürgermeister Jerzykiewicz seinen Vertreter, Kaufmann B. Mechlin und die neuen Magistratsmitglieder, Kaufmann Bizan und Fleischermeister Weglerski. Dann folgte die Aufnahme zweier neuer Stadtverordneten, des Schneidermeisters Skowronski und Bäckermeisters Lula. — Festnahme von Landstreichern. Zwei aus Kongreßpolen stammende Vagabunden betraten das Eisenwarengeschäft Radzyminski, und als sie im Laden keinen Menschen vorfanden, begaben sie sich in das Hinterzimmer und versuchten, den dort stehenden Geldschrank zu öffnen, was ihnen jedoch nicht gelang. Bei dieser Arbeit wurden sie von dem Besitzer ertappt. Dieser benachrichtigte die Polizei, die die Landstreicher festnahm.

u. **Aus dem Landkreise Strasburg** (Brodnica), 1. April. Eine Feuersbrunst brach vor einigen Tagen in dem Czekanowoer Walde aus. Dem Feuer fielen ca. 8 Hektar dreijähriger Schonung zum Opfer. Besitzer des Waldes ist Gutsbesitzer Karwat-Wichulec. Der Schaden beträgt ungefähr 2000 Zloty. — In der letzten Kreistagssitzung wurde u. a. der Bau einer Chaussee Radosk (Radoszki) Bahnhof bis Dorf Radosk beschlossen. Der Strasburger Kreisausschuß hat die Kieslieferung noch zu vergeben. Offerten mit der Aufschrift „Oferta na dostawę żwiru" sind bis zum 12. April an den Kreisausschuß, Starostwo, zu richten.

Die Neuregelung des Bankenwesens in Polen.

III. (Schluß.)

Das dritte Kapitel behandelt ausführlich die Hypothekenbanken, die sich im Sinne dieser Verordnung ausschließlich mit der Erteilung von Krediten auf Immobilienhypotheken befassen und auf dieser Grundlage Pfandbriefe ausstellen. Außerdem fallen in den Tätigkeitsbereich solcher Banken (nach Artikel 69) Kauf- und Verkauf von Hypotheken, Ankauf von Wechseln mit mindestens drei Unterschriften, Kauf und Verkauf von eigenen und fremden Pfandbriefen, staatlichen Wertpapieren und solchen, die vom Staat garantiert sind, sowie von kommunalen Wertpapieren auf eigene Rechnung, ferner der kommissionsweise Kauf und Verkauf jeglicher Wertpapiere, die an polnischen Börsen amtlich notiert sind, die Gewährung von befristeten Krediten auf Immobilienhypotheken oder gegen Verpfändung der weiter oben bezeichneten Wertpapiere, ferner das Inkasso von Wechseln und Überweisungen, die Übernahme von jeder Art Wertpapieren ins Depot, die Entgegennahme von Zeichnungen auf staatliche und kommunale Emissionen sowie auf Emissionen von Obligationen staatlicher und kommunaler Unternehmen, endlich die Annahme von Einlagen, und zwar bis zur Höhe des gesamten Anlagekapitals.

Die Nominalhöhe der auf Grund von Hypothekenkrediten ausgestellten Pfandbriefe (auf den Vorzeiger) darf das 15fache der Summe der Eigenkapitalien und der zur Sicherung der Rechte der Inhaber von Pfandbriefen bestimmten Spezialreserve nicht überschreiten, abgesehen von den durch den Staatsschatz oder einen Kommunalverband garantierten Pfandbriefen. Verboten ist die Ausgabe von Pfandbriefen, die für den Fall der Auslosung einen Überschuß über den Nominalwert zusichern. Der Zinsfuß der Pfandbriefe muß dem Zinsfuß der Kredite gleich sein, auf deren Grundlage die Pfandbriefe ausgestellt werden. Die Gesamtsumme der Nominalquote von Pfandbriefen, die sich im Umlauf befinden, darf die Gesamtsumme der hypothekarischen Gläubigeransprüche, als deren Sicherheit sie gelten, nicht überschreiten. Die Muster der Pfandbriefe müssen nach Artikel 73 vom Finanzminister genehmigt sein. — Kredite in Pfandbriefen können nur auf Immobilien erteilt werden, die in den Hypothekenbüchern eingetragen sind. Grundsätzlich sollen Hypothekenkredite zur ersten Stelle erteilt werden. Jedenfalls muß der gewährte Kredit zusammen mit den etwa in der Hypothekenstelle voraufgehenden Belastungen sich noch innerhalb der ersten Hälfte der Immobilienschätzung bewegen. Im Februar eines jeden Jahres muß im „Monitor Polski" die Gesamtsumme der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie die Summe der nicht getilgten Hypothekenkredite und gleichzeitig die Summe, die sich am Ende des abgelaufenen Jahres im Tilgungsfonds befindet, bekanntgegeben werden. Nach Artikel 83 stellen die zur Sicherung der Pfandbriefe bestimmten Gläubigeransprüche, der Fonds zur Tilgung der Pfandbriefe sowie der spezielle Reservefonds eine gesonderte Masse dar, die vornehmlich zur Befriedigung der Rechte der Inhaber von Pfandbriefen, die den Rechten aller anderen Konkursgläubiger vorausgehen, dient. Hinsichtlich der Befriedigung aus anderen Vermögensteilen der Bank stehen die Pfandbriefgläubiger den übrigen Konkursgläubigern gleich.

Der vierte Abschnitt behandelt des näheren die Verpflichtungen der Pfandleihinstitute und stellt nähere Bestimmungen der zuständigen Minister über die Erteilung von Konzessionen, Hinterlegung und Rückgabe von Kautionen, Abschluß von Lombardverträgen usw. in Aussicht. Ausgenommen von dieser Verordnung sind die vom Staat, von Kommunalverbänden, von Sparkassen oder anderen Instituten öffentlichen Rechts unterhaltenen Lombardunternehmen. — Das folgende Kapitel regelt im einzelnen den Tätigkeitsbereich der Kreditgenossenschaften, zu dem die Erteilung von Krediten in Form von Wechseldiskont, ferner Wechselrediskont, die Annahme von Spareinlagen mit dem Recht der Ausgabe von auf den Namen lautenden Einlagedokumenten (jedoch nicht zahlbar an den Vorzeiger), die Ausgabe von Überweisungen, Schecks und Akkreditiven sowie Aus- und Einzahlungen innerhalb der Staatsgrenzen (nicht zu Revisionsverbänden gehörige Genossenschaften dürfen dies nur für ihre Mitglieder tun), ferner der An- und Verkauf staatlicher und kommunaler Zinspapiere, von Pfandbriefen sowie Aktien der Bank Polski auf eigene wie auf fremde Rechnung, ferner die Entgegennahme von Einzahlungen auf Rechnung dritter Personen, das Inkasso von Wechseln und Dokumenten (mit obiger Einschränkung), ferner die Annahme von Zeichnungen auf Staats- und Kommunalanleihen, die Geschäftsvertretung zugunsten der Bank Polski und der staatlichen Banken sowie endlich die Annahme von Wertpapieren und anderen Werten zur Aufbewahrung im Depot gehören.

Wenn Kreditgenossenschaften über den Rahmen des hier begrenzten Tätigkeitsbereichs hinaus bankmäßige Geschäfte vornehmen oder sich an Geldbörsen betätigen wollen, bedürfen sie dazu einer besonderen Erlaubnis des Finanzministers. Bei der Verlegung des Sitzes oder der Eröffnung von Filialen muß ebenfalls eine besondere Genehmigung des Ministers für die Aufnahme der Tätigkeit am neuen Ort eingeholt werden. Die Kautionspflicht (nach Artikel 21) besteht für Kreditgenossenschaften nicht.

Das sechste Kapitel regelt die staatliche Aufsicht. Danach unterliegen der Aufsicht und Kontrolle des Finanzministers alle Bankunternehmungen mit Ausnahme der auf den Vorschriften über die interkommunalen Verbände usw. beruhenden (nach Artikel 10, Abs. 2 und 3) sowie alle Institutionen für die Erteilung langfristiger Kredite, ferner Sparkassen mit Ausnahme kommunaler Spar- und Kreditkassen. Bei den Bankunternehmungen, deren Träger kommunale und interkommunale Verbände sind, sind der Finanz- und der Innenminister gemeinsam für die Kontrolle zuständig. Abgesehen von den Kreditgenossenschaften müssen die Kosten der Aufsicht und Kontrolle von den Bankunternehmen und Kreditanstalten getragen werden. Artikel 99 bestimmt, daß der Finanzminister auf Kosten des Unternehmens einen besonderen Regierungskommissar zur Beaufsichtigung einer Bank einsetzen und die Zwangsverwaltung anordnen kann, wenn festgestellt wird, daß die Tätigkeit dieser Bank gegen die Statuten oder das öffentliche Interesse verstößt. Hypothekenbanken und andere Anstalten für die Erteilung langfristiger Kredite werden ständig von je einem Regierungskommissar beaufsichtigt, dessen Befugnisse vom Finanzminister festgelegt werden.

In dem Abschnitt über die Liquidation von Bankunternehmen heißt es in Artikel 101, daß unverzüglich die Generalversammlung der Aktionäre oder Teilhaber einberufen werden muß, wenn das Anlagekapital einer Aktienbank oder einer Kommanditgesellschaft auf Aktien infolge von Verlusten auf die Hälfte zusammengeschrumpft oder unter die (nach Art. 14 usw.) gesetzliche Mindesthöhe des Anlagekapitals sinkt oder bei Banken für kurzfristige Kredite die Gesamtsumme der Verpflichtungen das Zehnfache der Eigenkapitalien (Art. 40) übersteigt. Andernfalls kann der Finanzminister von Amtswegen die Generalversammlung einberufen, wie er auch die Liquidation des Unternehmens anordnen kann, wenn die Generalversammlung nicht über die Liquidation oder über die erforderliche Ergänzung des Anlagekapitals beschließt bzw. wenn die beschlossene Kapitalserhöhung nicht binnen drei Monaten durchgeführt wird. Auf Banken von anderer Rechtsform finden die Bestimmungen dieses Artikels sinngemäß Anwendung. Bei Bankhäusern, Wechselstuben und Lombardunternehmungen setzt der Finanzminister den Termin fest bis zu dem das Kapital wieder auf die vorschriftsmäßige Höhe gebracht sein muß. Nach Art. 103 ist der Konkurs durch die Organe des Unternehmens bei dem zuständigen Gericht zu beantragen, wenn durch Revision oder im Verlauf der Liquidation festgestellt wird, daß die Verpflichtungen das Vermögen der Bank überschreiten.

Aus den Übergangsbestimmungen ist noch zu erwähnen, daß die Statuten von Aktienbanken (bzw. K. G. a. O.) bis zum 31. Dezember d. J. mit den Bestimmungen dieses Gesetzes in Einklang gebracht werden müssen und daß ohne Rücksicht auf entgegenstehende Statutenbestimmungen die Generalversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit die erforderlichen Satzungsänderungen beschließen kann. Andernfalls kann der Finanzminister die Liquidation anordnen. Sinngemäß findet diese Bestimmung auch Anwendung auf Banken mit anderen Rechtsformen. Nach Art. 107 müssen diejenigen Banken, die schon auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten vom 27. Dezember 1924 ihr Aktienkapital bis Ende 1925 auf mindestens 500 000 Zloty, bis Ende 1926 auf mindestens 1 000 000 Zloty zu bringen hatten, bis Ablauf 1928 über ein Anlagekapital in der durch dieses Gesetz bestimmten Mindesthöhe verfügen. Bei Instituten für kurzfristige Kredite mit rein lokalem Charakter können Ausnahmen zugelassen werden. Jedoch darf das Kapital keinesfalls unter 500 000 Zloty betragen. Bis 31. Dezember d. J. müssen auch die Aktien so zusammengelegt werden, daß der Nominalwert je Stück 100 Zloty beträgt. Bankhäuser und Wechselstuben, die am 31. 12. 24, bzw. Pfandleihinstitute, die am 31. 12. 27 rechtsgültig bestanden, sind nicht zur Hinterlegung bzw. Erhöhung von Kautionen (nach Art. 21) verpflichtet, müssen aber ihr Anlagekapital bis Ablauf 1928 auf die gesetzliche Mindesthöhe bringen. Bankhäuser mit der Berechtigung zu allen gewöhnlichen Bankgeschäften bis 31. 12. 28 auf mindestens 50 Proz., bis 31. 12. 29 auf 75 Proz. und bis 31. 12. 30 auf die volle Höhe der Mindestsätze. Die staatlichen Banken unterliegen diesem Gesetz nicht.

F. D.

Kleine Rundschau.

Erdbeben in der Türkei.

Konstantinopel, 1. April. Im ganzen Lande wurden am gestrigen Tage heftige Erdstöße festgestellt, die besonders stark in der Gegend von Smyrna waren. Nach den ersten Berichten aus Smyrna haben dort 40 Personen den Tod gefunden. Die Zahl der Verletzten ist sehr groß. Ein Dorf in der Nähe von Smyrna ist fast völlig zerstört.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 2. April auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 31. März. Danzig: Ueberweisung 57,39 bis 57,53, bar 57,40—57,55, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,825—47,025, Posen 46,82—47,025, Kattowitz 46,775—46,975, bar gr. 46,675—47,075, kl. 46,60—46,70, Zürich: Ueberweisung 58,25, Newyork: Ueberweisung 11,25, London: Ueberweisung 43,47, Budapest: bar 64,10—64,40, Bukarest: 1800, Czernowitz: Ueberweisung 1790, Mailand: Ueberweisung 213, Prag: Ueberweisung 377½, Riga: Ueberweisung 58,65.

Warschauer Börse vom 31. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,43, 124,74 — 124,12, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,10, 360,00 — 358,20, Japan — Kopenhagen —, London —, 43,62 — 43,40 (Transito 43,51½ — 43,51), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,08½, 35,17 — 35,01, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,72, 172,15 — 171,29, Stockholm 239,39, 239,99 — 238,79, Wien 125,14 Italien —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 31. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,39 Gd., 57,53 Br. Noten: London 25,50 Gd., —,— Br., Newyork 5,1160 Gd., 5,1290 Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,41 Gd., 57,55 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 31. März Geld	In Reichsmark 31. März Brief	In Reichsmark 30. März Geld	In Reichsmark 30. März Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.786	1.790	1.786	1.790
—	Kanada . . 1 Dollar	4.181	4.189	4.181	4.189
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.998	2.002	1.995	1.999
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.916	20.956	20.916	20.956
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.118	2.122	2.118	2.122
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.39	20.43	20.391	20.431
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1775	4.1855	4.1780	4.1860
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.502	0.504	0.503	0.505
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.326	4.334	4.326	4.334
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.23	168.57	168.25	168.59
10%	Athen	5.534	5.546	5.534	5.546
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.31	58.43	58.31	58.43
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.52	81.68	81.50	81.66
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.515	10.535	10.515	10.535
6.5%	Italien . . . 100 Lira	22.075	22.115	22.075	22.115
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.348	7.362	7.348	7.362
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.98	112.20	111.94	112.16
8%	Lissabon . . 100 Esc.	18.13	18.17	18.08	18.12
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.51	111.73	111.51	111.73
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.44	16.48	16.445	16.485
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.362	12.402	12.379	12.399
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.475	80.635	80.445	80.605
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.019	3.025	3.019	3.025
5%	Spanien . . 100 Pes.	70.33	70.47	70.38	70.52
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.11	112.33	112.12	112.34
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.77	58.89	58.77	58.89
6%	Budapest . . . Pengö	72.94	73.08	72.97	73.11
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.825	47.025	46.775	46.975

Züricher Börse vom 31. März. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,19⅛, London 25,34, Paris 20,43½, Prag 15,38½, Wien 73,05, Italien 27,42½, Belgien 72,45, Budapest 90,70, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75½, Holland 209,07½, Oslo 138,60, Kopenhagen 139,10, Stockholm 139,10, Spanien 87,45, Buenos Aires 2,22¼, Tokio 2,48, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,27, Athen 6,89, Berlin 124,14, Belgrad 913⅛, Konstantinopel 2,63¾.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine, 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,336 Zl., 100 franz. Franken 34,945 Zl., 100 Schweizer Franken 171,034 Zl., 100 deutsche Mark 212,328 Zl., 100 Danziger Gulden 173,255 Zl., tschech. Krone 26,31 Zl., österr. Schilling 124,949 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 31. März. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungs-Anleihe (100 Zl.) 66,50 B. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 +. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Pos. Landsch. (100 Zloty) 58,00 B. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 71,75 B. Tendenz: ruhig. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 88,00 B. Browar Krot. 30,00 G. Herzfeld-Viktorius 48,00 G. Luban 100,00 G. Pap. Bydg. 71,00 G. Unia 25,00 B. Tendenz: ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 31. März. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Weizen	54.00—55.00	Peluschken	33.00—36.00
Roggen Richtpreis .	46.00—47.50	Gelbe Lupinen . .	24.50—25.50
Weizenmehl (65%) .	75.50—79.50	Blaue Lupinen . .	23.00—24.00
Roggenmehl (65%)	68.50	Seradella	28.00—29.00
Roggenmehl (70%)	66.50	Klee (weißer) . .	180.00—280.00
Braugerste	41.50—43.00	„ (gelb.) m. Schale	70.00—90.00
Mahlgerste	36.50—38.50	„ (gelb.) o. „	150.00—180.00
Hafer	39.00—41.00	„ (roter) . .	220.00—310.00
Weizenkleie . . .	32.50—33.50	„ (schwed.) . .	290.00—350.00
Roggenkleie . . .	33.00—34.00	Timothyklee . .	60.00—68.00
Felderbsen	46.00—51.00	Przelot	—.—
Folgererbsen . . .	55.00—65.00	Fabrikkartoffeln .	6.10—6.30
Viktoriaerbsen . .	60.00—82.00	Preßstroh . . .	—.—
Sommerwicken Ia .	31.00—34.00	Heu (lose) . . .	—.—

Gesamttendenz ruhig. Verstärktes Roggenangebot. Braugerste über Standardgewicht und Auswahlklee über Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 31. März. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 247—250, Mai 273,00, Juli 282,00. Roggen märk. 258—261, März 276, Mai 281,00, Juli —,—, Septbr. 244. Gerste: Sommergerste 232—280. Hafer 235—243. Mais 237—239. Weizenmehl 31,25

bis 35,00. Roggenmehl 34,15—36,75. Weizenkleie 17,00 bis —. Roggenkleie 17,00 bis —. Viktoriaerbsen 46 57. kleine Speiseerbsen 35,00—37,00. Futtererbsen 25,00—27,00. Peluschken 24,00—25,00. Ackerbohnen 23,00—24,00. Wicken 24—26,00. Lupinen, blau 14,00 bis 14,75, Lupinen, gelb 15,25—16,00. Seradella, neue 25,00—28,00. Rapskuchen 19,60—19,70. Leinkuchen 24,00—24 20. Trockenschnitzel 14,30—14,70. Sonaschrot 22,20—22,60. Kartoffelflocken 25,90—26,6 0.

Tendenz für Weizen still, Roggen still.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 31. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99 %) 350. | Antimon-Regulus 83,00—88,00. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 79,00—80,00.

Metalle, Bau- und Brennmaterialien. Warschau, 31. März. Es werden folgende Preise loko Lager (in Złoty e Kg.) notiert: Banka-Zinn 14,80, Aluminium 5,10, Blei 1,40, Zinkblech 1,70, verzinktes Blech 1,20, eisernes Dachblech 0,99, Eisen 0,47, Eisenbalken 0,52, Hufnägel die Kiste 31, Zement das Fäßchen 20,50, feuerfeste Ziegel das Stück 0,22, Karbid 100 Kg. 68 Złoty, oberschlesische Grob- und Würfelkohle die Tonne 44 Złoty.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 31. März. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2421 Rinder (darunter 715 Ochsen, 632 Bullen, 1074 Kühe und Färsen), 4340 Kälber, 5562 Schafe, — Ziegen, 19 226 Schweine und 13 Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere 60—61, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 53—57, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 46—50, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 37—44. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 52—54, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 49—51, c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 46—48, d) gering genährte 42—45. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 44—46, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 32—41, c) fleischige 25—28, d) gering genährte 19—21. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 55—57, b) vollfleischige 48—52, c) fleisch. 40—45. Fresser: 36—46.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 72—80, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 56—76, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 40—50.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 60—65, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 55—62, c) fleischiges Schafvieh 42—48, d) gering genährtes Schafvieh 30—40.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 50—51, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 50—52, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 51—53, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 49—52, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 46—49, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 44—45. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern ruhig, Ueberstand; bei Kälbern ruhig, bei Schafen ziemlich glatt; fette Schweine vernachlässigt.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 2. April. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 3,68 Meter.

Thorn, 2. März: Zawichost + 2,59, Warschau + 3,00, Plock + 2,37, Thorn + 2,67, Fordon + 2,54, Culm + 2,23, Graudenz + 1,37, Kurzebrack + —, Piekel + 1,77, Dirschau + 1,64, Einlage + 2,08, Schiewenhorst + 2,20.

Der Höhepunkt der Hochwasserwelle hat Zachwichost schon verlassen. Ein Steigen des Wassers wird jetzt nur noch im Mittel- und Unterlauf erwartet.

Heirat

Frühlingstraum! Gutsbesitzer-Mädel, aus echtem Schrot und Korn, sucht einen solid. **Lebensbegleiter.** Gefl. Offerten unter **Heirat L. 5222** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Geldmarkt

Suche auf 5 Jahre zu Bauzwecken **2—3000 Dollar** zur ersten Stelle auf Grundstück in Bydgoszcz. Offerten unter B. 2200 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

5000-7000 zł auf 1. Hyp. von sof. gesucht. Off. u. A. 2209 a. d. Gschst. d. Z.

Stellengesuche

Ab 1. 5. 28 od. später **gesucht** **Beamtenstelle** unter Chef, evtl. als **Hofverwalter, Rechnungsführer** oder **Feldbeamter,** 6 jähr. Praxis, perf. in Buchführung und Gutsvorstandsgeschäften, 31 J. alt, evgl., als Verheirateter. Gefl. Off. unt. **J. 5217** a. d. Gst. d. Z.

Landwirtssohn, evgl., 19 J. alt, 2 Semester landwirtsch. Schule beendet, **sucht Stellung** auf größerem Gut als **Eleve** von **sofort** od. **15. April.** Off. u. **E. 5194** an d. Annoncenannahmenstelle **E. Caspari, Swiecie n/W.**

Qualifizierter **Brennerei-Verwalter** evangel., poln. Staatsangehörig., verheirat., ohne Familie, firm in allen Brennereiangelegenheiten u. mit all. Nebenanlagen, sowie Landwirtsch. u. Buchführung vertraut, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, jetzige Stell. 5 Jahre inne, sucht zum 1. Juli d. Js. **anderweitig Stellung.** Gefl. Offert. unt. **J. 5069** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Stellung von sofort oder später 2217 **als Werkführer.** Bin gel. Schlosser und Schmied m. langj. Prax. Gute Zeugn. vorhand. **Bolesław Mroźik, Klonowo nad Brdn.,** pow. Tuchola Pomorze.

Müllergeselle evangelisch, 21 Jahre alt, deutsch und polnisch sprechend, sucht von sofort oder 15. 4. Dauerstellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote zu richten an **Nesko, Wąbrzeźno, Wolności 36** 5197

Gärtner unverheiratet, bewandert in allen Gartenarbeiten, mit guten Zeugnissen und guten Empfehlungen **sucht Stellung** von sofort oder später. **Józef Sajdak, Nadborowo poz. Gorzyce** 4930 pow. Znin.

Chauffeur 2-jähr. Praxis, bekannt m. all. Typen, sehr gute Zeugn. vorhand., **sucht Stellung.** Meld. bitte u. **Z. 2207** a. d. Geschst. d. Z.

J. Mädch. s. Stell. als **Stütze** Koch- u. Nähk. vorh. od. z. Kind., da sehr kinderlieb, v. sogl. od. später. Off. u. **B. 2213** a. G. d. Z.

Landwirtstochter, evgl., sucht Stellung als **Stütze oder Haustochter** v. 15. 4. oder später. Zgn. vorhanden. Frdl. Ang. u. **W. 4992** a. d. Gst. d. Z.

Stütze im Kochen, Backen, Einwecken erfahr., sow. Wäschebehandlg. firm, s. Stellg. (auch Danzig) a. l. Stadthaush. Ang. u. **U. 4947** a. d. Gst. d. Z.

Empfehle **perfekte Hotelköchin und Wirtin** f. Güter. Suche **Köchin, Stubenmädchen, Mädchen** für Stadt und Land. 5180 Zarobk. Biuro Pośrednictwa Pracy **T. Marschalkowska, Grudziądz,** Rynek 15.

Evgl. Wirtschaftsfräulein Landwirtst., sucht von sofort od. 15. 4. selbst. **Wirkungskreis** b. Herrn od. Dame. Firm i. allen Zweig. ein. bess. Stadt- od. Landhaush. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **W. 5145** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Erfahrene **Wirtin** sucht zum 1. Mai Stellg. aufs Gut in Pommerell. Off. unt. **F. 5198** a. die Geschäftsst. d. Zeitung.

Besitzertochter 21 J. alt, evgl., möchte vom 15. April od. 1. Mai auf einem Gute **die Wirtschaft erlernen.** Etwas Taschengeld erwünscht. Angeb. u. **W. 2205** an d. Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Suche zum 1. Juli gut empfohlenen, verheirateten, jüngeren **Beamten** der meine 2300 Morg. große intensive Rübenwirtschaft nach meinen allgemeinen Dispositionen zu leiten hat. Originalzeugnisse, persönl. Vorstellung nur auf Wunsch. **Wienecke, Uscikowo** bei Podobowice, 5156 Kr. Znin.

Suche von sofort für meine 500 Morgen gr. Niederungswirtsch. m. stark. Rübenbau und Viehzucht einen jg., evg. **Beamten** der seine Lehrz. beend. hat, mit nur gut. Zeugn. Gehaltsanspr., Lebenslauf 2c. an 5132 Gutsbesitzer **Brück, M. Walychnowy,** Bahnstation Pelplin.

Unverheirat., älterer, einfacher 5116 **Beamter** für 700 Mg. gr. Rübenwirtsch. u. einen unverheir. **Kutscher** per sofort ges. Gehaltsanspr. und Zeugnisabschrift. erb. **A. Klettner,** 5116 **Małe Lniska,** poczta Niewald, p. Grudziądz.

Tüchtige **Stellmachergesellen** verlangt 2215 **E. Kopischke, Garbary 5.**

Junger, unverheiratet. Gärtner für Villenhaushalt für sofort oder spätestens 1. Mai **gesucht.** Die Versorgung der Wasser- u. Heizungsanlage muß mit übernommen werden. Angeb. mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an 5196 **Dr. Braunert, Jabłonowo,** Pom., ul. Piecewska 4.

Tüchtiger **Gärtner** kann sich sofort meld. **Nowy Rynek 11.** 5224

Ziegelei „Bonarka" in Łagiewniki bei Kraków sucht per sofort einen **Meister Spezialisten** zur Erzeugung von Dachziegeln u. Dräns.

1 Schachtmeister 5195 zum Kiessieben und Anfahren zur Bahnstrecke wird gesucht. Schriftl. Meldung an **Gorowski, Działdowo.**

Schuhmacher werden gebraucht 5201 **ul. Długa 3.**

Ein Kellner-Lehrling Sohn achtbarer Eltern, der deutsch. und poln. Sprache mächtig, kann v. sofort eintreten 5219 **Hotel Rosenfeld.**

Kellnerlehrling stellt ein **Civil-Kasino** Gdańska 160 a. 5107

In **Gutsverwaltung Wery** b. Drzycim, pw. Swiecie ist noch eine **Wohnung** frei für **Instmann** od. **Pferdeknecht** m. 2—3 Scharwerk. (Mädchen).

Ehrlichen **Laufburschen** per sofort sucht 5206 **Fabryka Hurtownia Kapeluszy Leo Kamnitzer,** Dworcowa 92.

Zum sofort. Antritt oder später 5209 **Gutssekretärin** gesucht, die Speicher u. Hofaufsicht mit übernimmt. Meldungen m. Zeugnissen u. Gehaltsansprüch. zu senden an Rittergutsbes. **Niehoff, Starszewo** b. Laskowice (Pomorze).

Kontoristin deutsch und polnisch erforderlich, zum sofortig. Eintritt gesucht. **Knümann,** 2212 **Garbary 31,** I.

Säuglingspflegerin die eventl. die Wochenpflege mit übernimmt, für Ende Mai auf ca. 5 Wochen gesucht. Gefällige Angebote unter **G. 5212** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Ges. w. v. sofort oder 15. 4. **tüchtige, saubere Stütze** welche gut koch., back. u. Federviehzucht versteht. Küchenmädchen vorhanden. Offert. u. **H. 5214** a. d. Gst. d. Z.

Suche zum 15. April 28 **Stütze** erfahren im Kochen und Federvieh, Nähen und Plätten erwünscht. Gehaltsansprüche und Zeugnisse an Frau Gutsbes. **E. Dirksen, Małe Gronowo,** bei **Wielkie Walichnowy** powiat Gniew. 5205

Suche sogleich eine saubere, selbständ. **Köchin** od. **einf. Stütze,** die firm i. d. bess. Küche ist, m. nur gut. Zeugn. **Grawunder,** Dworcowa 20, I. 2214

Suche ab sofort ein evangel., sauberes **Alleinmädchen** für 3-Personenhaushalt, welches schon in der Stadt gedient hat. Waschfrau vorhanden. Meldungen an **Fräul. L. Hantke, Czarnków.** 5193

Führendes Haus der **Mineralölbranche** sucht für den Verkauf von hochwertigen Zylinderölen, technischen Weißölen, Autoölen etc. an Händlerkundschaft in diesen Kreisen bestens 5190 **eingeführten Vertreter.** Gefl. Angebote unter **H. G. 16064** an **Ala Haasenstein & Vogler, Berlin N. W. 6.**

Bestens eingeführter **Vertreter,** mit der Möglichkeit, ein Kommissionslager zu unterhalten, von bedeutender **Blech- und Druckwarenfabrik gesucht.** Zwecks Uebernahme eines Delkredereteiles entsprechend. Vermögen erwünscht. Unter **„Sitz in Bromberg Nr. 7560"** an die Annoncen-Expedition **M. Dukes Nachf. A.-G., Wien I/1.** 5032



Erfahrenem **Eisenkaufmann** bietet sich Gelegenheit, bei Tüchtigkeit sich **selbständige Lebensstellung** zu schaffen. Bedingung: Beherrschung der polnischen Sprache und gute Kenntnisse in der Buchführung. Antritt möglichst bald. Bewerbungen und Zeugnisabschr. mit Lebenslauf unter **A. 5175** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Für eine Warengenossenschaft wird erfahrener **Buchhalter oder Buchhalterin** zu baldigem Antritt gesucht mit mehrjähriger Praxis und polnischen Sprachkenntnissen. Bei zufriedenstellender Leistung Dauerstellung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter **B. 5176** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Stenotypistin perfekt polnisch—deutsch, **keine Anfängerin,** mit nachweislich längerer praktischer Tätigkeit, **sichere flotte Arbeiterin gesucht.** Ausführliche schriftliche Bewerbungen unter **B. 4957** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Koch-Lehrling gesucht. 5199 **Baronin Rheinbaben, Jankowo (Pakość),** powiat Mogilno.

Suche zum 1. 5. 28 **Kochlehrling** für 1 Jahr. 5211 **Frau von Witzleben, Liszkowo, pw. Wyrzysk**

Aelteres, sauberes **Küchenmädchen** mit guten Zeugnissen gesucht. **Schloß Ostromecko,** pow. Chełmno, **Frl. Ludwig.** 5215

15—16 jährig. **Mädchen** zur Hilfe im Haush. von sof. ges. **Sienkiewicza 19,** 2 Tr. links. 2213

Dienstmädchen ordentlich u. kinderlieb von sofort gesucht. 2221 **B. Jączkowski, Bydgoszcz** Gdańska 16/17.

Stubenmädchen z. 1. Mai 28 auf Gut in Pommerellen, Nähe Danzig, ges. Kenntn. im Nähen u. Plätten verlangt. 5200 **Winkelmann, Schaeferey b. Oliva.**

An- u. Verkäufe

Mühlengrundstück Beabsicht. m. Mühlengrundst., besteh. a. ein. massiv. Holländer mit Jalousie u. Windrose, dopp. Walzenst., 2 Mahlgäng., kompl. Reinig., nebst 25 Morg. Land, mass. Gebd., m. tot. und lebd. Invent. zu verkf. **E. Holz, Nowe Błonowo,** poczta Wydrzno, pow. Grudziądz. 5223

Hochtragende Sau verkauft **Häseler, Osowa góra 49.** 2204

Herdbuchbulle „Attila", gebor. Niedamowo 5. 4. 24, steht weg. Inzucht z. Verkauf. 5191 **Würtz, Koloszkowy,** p. Starogard.

Dom. Sosno, pow. Sępólno, hat ständig robuste, sprungfäh. 4723 **Zuchtbullen** a. gesund., milchreicher Herdbuchherde abzug.

Glucke 2222 sucht z. kauf. **Grotzka 12.**

Antike **Antike Möbel, Esche, Mahagoni zu kaufen gesucht.** Offert. unt. **„M. W. 155"** befördert **Tow. Rekl. Międz. j. r. Rudolf Mosse, Warszawa,** Marszałkowska 124. 5187

Ankauf v. Möbeln, Antiquität., Instrum., gut erhalten, Garderobe 2c. 2c. 2145 **Handel Komisowy, Długa 17.**

2 Automobile 6-Sitzer, m. elektr. Licht und Starter verk. 5160 **L. Jasiński, Wąbrzeźno** ul. Wolności 42

Auto (Fiat) 6-Sitzer, Typ 505 10/30, wenig gebraucht, gut erhalten, unter günst. Bedingungen **verkauft Lutz, Pelplin** Tel. 5. 5078 Tel. 5.

Motorrad Deutscher Triumph, 3 PS., 3 Gang Getriebe, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Off. unt. **B. 1881** a. d. Gest. d. Z.

Kronleuchter f. Kerzenbel. billig zu verk. **Gdańska 45, II.** 2218

Gelegenheitskauf! Eine Lokomobile **„Brown & May"** 8 PS., kompl. ausrepariert, neue Feuerbuchse und Siederohre **1 Dampfdreschkast.** **„Marschall Sons"** 66×24, mit selbsteinleg. günstig zum Verkauf. **Centrala Pługów Parowych,** T. z o. p. 5203 **Maschinenfabrik Poznań,** Piotra Wawrzyniaka 28—30.

Zu kaufen gesucht: Lokomobile fahrb., mögl. Fabrikat Flöther, mit Kolbenschiebersteuer., nicht vor 1912 geb., Heizfl. n. unt. 12 qm. Gen. Off. enthalt. Fabrik., Bauj., Heizfl., Betriebsspann., Standort erbeten an **Hugo Chodan, dawn. Paul Seler, Poznań,** ul. Przemysłowa 23. 5184

Gelegenheitskauf! Klein-Dampfpflug, Fabr. „Kemna", Bauj. 1921, wenig gearbeitet, sehr gut erh., ist bill. zu **verkaufen.** Anfr. unt. **D. 5186** an d. Geschst. dies. Ztg. erb.

Motorpflug W. D., 80 PS, gebr., gut durchrepar., tadellos arbeitend, zu jed. annehmbar. Preise **zu verkaufen.** Meldg. erb. unt. **M. 4** a. **Fil. „Dt. Rundschau", Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.** 5075

Eine Steinmühle und Zylinder hat zu verkaufen 2206 Witwe **B. Brüschke, Czarnowo,** pw. Toruń.

2000 Meter **Feldbahnschienen** mit Lowris zu kauf. od. pacht. ges. Off. a. **„Iro",** Herm. Frankego 3. 5189

1 Staken Heu verkauft 5059 **Lüdtke, Lochowo.**

Runkeln p. Ztr. 2 zł, verkauft **Heinrich Bartel, Mątawy,** p. Nowe. 5202

Industrie- und andere gelbe Speisekartoffeln kauft ständig 5000 **Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr.** Telephon 224 22.

Speise-Kartoffeln weiß und gelbfleischig, kauft zur sofortigen und späteren Lieferung **gegen Kassa-Abnahme** 5182 **A. Kowalski, Grudziądz** Telefon 368-369 Telefon 368-369

Fabrik- und Saat-Kartoffeln kauft 4526 **Agrar-Handelsgesellschaft m. b. H., Danzig,** Telefon 266 61 und 260 93.

Dom. Chełmonie p. Kowalewo hat **1000 Ztr. Kartoffeln** und ein **Schober Roggenstroh** 5148 zu verkaufen. **Troitzsch.**

Saatkartoffeln **Original P. S. G. Bluecher** besonders geeignet für leichte Böden gibt ab **Zollenkopf, Rittergut Milewo,** Post u. Bahn: Twarda Góra, powiat Swiecie, Pomorze, Fernsprecher: Nowe 35. 5149

Wirtschaft 20—25 Morgen bestem Boden, mit guten Gebäuden und Inventar **bald zu kaufen gesucht.** Agenten verbeten. Offerten unter **C. 5185** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eier kauft jed. Posten u. zahlt die höchst. Tagespreise 4710 **M. Gerstenzang i Ska, Swiecie n/W.,** Sądowa 12. — Telephon 58.

Tonschneider für Pferdeantrieb auch gebraucht 4591 **zu kaufen gesucht. Dampfziegelei H. Gramberg** **Małe Tarpno,** pocz. Grudziądz.

Frauenhaar kauft; von außerhalb erbitte per Post 4863 **Demitter, Bydgoszcz** Król. Jadwigi 5.

Klempnerwerkstatt mit **Kontor** sofort zu vermiet. **Szedzikowska,** Długa 18. 2223

Wohnungen

Größeres Institut sucht von sofort **2 Wohnungen** **2, 3, 4—5 Zimmer.** Offerten unt. **O. 5088** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Pachtungen

Suche von sofort od. später eine **Landwirtschaft** **zu pachten.** Gr. 25—35 Morg., Kaution nach Uebereinkf., auch durch Agenten mitgeteilt erwünscht. Angeb. unt. **K. 5221** a. d. Gst. d. Z.

Die Domäne Artschau im Kreise Danziger Höhe **soll vom 1. Juli 1928 ab ev. früher bis zum 30. Juni 1946 neu verpachtet** werden.

Größe rund 251 ha mit 2773 M. Grundsteuerreinertrag.

Erforderliches Vermögen 90 000 G.

Bietungsregeln und Pachtbedingungen können bei uns eingesehen bezw. gegen Zahlung der Selbstkosten von uns erfordert werden.

Schriftliche **Angebote sind bis zum 5. Mai d. J.** an uns einzureichen. Besichtigung der Domäne nach vorheriger Anmeldung bei dem Verwalter Herrn Ohl in Artschau gestattet. 4463

Der Senat der Freien Stadt Danzig Domänenverwaltung.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Hildegard** und unseres ältesten Sohnes **Alfred** geben hiermit bekannt

Grundbesitzer **M. Witt und Frau**

Gasthofbes. **Otto Gollnik und Frau.**

Hildegard Witt
Alfred Gollnik
Verlobte.

Prądocin, den 1. April 1928. 2202

Statt Karten.

Die Geburt ihres ersten Sohnes zeigen in dankbarer Freude an

Hans Plitt
und Frau Rita geb. Dost.

Kołodziejki, den 29. März 1928
pow. Lubawa, Pom. 5207

Hans Armin Oskar.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Stammhalters zeigen in dankbarer Freude an 2208

Wilhelm Fischer
u. Frau Emmy geb. Guse.

Dębionek, den 29. März 1928.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Täglich 8—8.
Dr. v. Behrens
Auflassungen, Hypothekenlöschung., Auswanderungen, Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Die glückliche Geburt einer 2211
Tochter
zeigen in dankbarer Freude an
Studienrat **Kurt Skonietzki**
und Frau **Johanna** geb. Lemke.
Bromberg, den 1. April 1928.

---

500 Efeu
in Töpf., **Spargelpfl.**, einjährig, **Himbeersträuch.**, **Johannisbeersträuch.** u. sonstig. Staudenpflanz. 2c. verkauft billig **Rich. Hartung, Bydg.**, Toruńska 38.
2135

Heute Vormittag 9½ Uhr ist unsere inniggeliebte, unvergeßliche Tochter, liebe Schwester Schwägerin und Tante

Charlotte verehel. Maaß

im Glauben an ihren Erlöser im 31. Lebensjahre in Frieden selig heimgegangen.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Wilhelm Geske u. Frau Mathilde
Max Geske geb. **Köpp**
Elsbeth Erdmann geb. **Geske**
Albert Erdmann
Willi Geske
Ernst Geske
Mathilde Harriefeld geb. **Geske**
Friedrich Harriefeld
Frida Geske
Emma Geske.

Dębionek, den 31. März 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 4. April, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 5188

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer **Fischer** für die zu Herzen gehenden Worte des Trostes sowie dem **Kirchenchor** für die erhebenden Lieder unsern

innigsten Dank.

H. Weiland u. Kinder.

Waldowo, den 1. April 1928. 2224

Französ. Unterricht
Theorie und Konversation, Kind. u. Erwachs. erteile **Dworcowa 66**, l lks. 5104

Damen-Strümpfe
preiswert 5007
„The Gentleman"
Bydgoszcz - Mostowa 3.

W. Matern, Dentist
Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.
Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung.
Sprechstunden von 9—1, 3—6.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 21.
12253

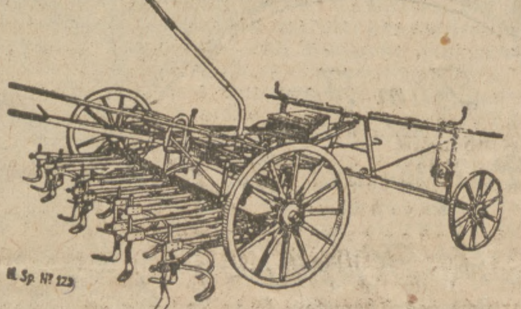
Reparaturen, Reinigen, Bügeln
sowie sämtliche
Schneiderarbeiten
übernehme zu äußerst billigen Preisen
A. Kowalczyk, Schneidermeister, Dworcowa 69, I, r. 4958

Pädagogium Dr. Reusse zu Köslin
staatl. genehm. höh. Privatschule m. Internat. Real- u. Aufbauklassen. Eig. Abschlußprüfg. Prospekt frei.

Handelshochschule Königsberg i. Pr.
Semesterbeginn 1. Mai 1928
Vorlesungsverzeichnis und Prüfungsordnungen für Diplomprüfungen, kaufmännische Fach-Prüfung und Ersatzreifeprüfung kostenlos zu beziehen von der Geschäftsstelle. 5074

Derjenige, der gestern nachmittag im Schuhgeschäft **Wischniewski, Mostowa** 2199
schwarze Lacktasche
mit Inhalt mitgenommen hat, ist erkannt worden und wird gebet., Schlüss. u. Ausw. i. d. Geschäftsst. d. Deutschen Rundschau abzug.





„Korona Patent"
Die beste und billigste Hackmaschine d. Gegenwart. Prima Referenzen. Hunderte im Betriebe.

Erfinder und alleinige Fabrikanten
Nitsche & Ska.
Maschinenfabrik 4391
Poznań, ul. Kolejowa 1—3.

Ihrer „Persönlichkeit"
sind Sie es schuldig, ***gutangezogen*** *zu sein.*
Der gute Eindruck des Herrn hängt von seiner Kleidung ab.
Mit einer großen Auswahl der schönsten Sommerstoffe in gediegener Qualität kann ich allen Ihren Wünschen gerecht werden.

Waldemar Mühlstein
Bydgoszcz
Herren-Maßgeschäft.
Tel. 1355 ul. Gdańska ***150*** *Danzigerstr. Tel. 1355.*



Wer sein Geschäft vorwärts bringen will
inseriere in der weitverbreiteten
„Deutschen Rundschau".
Hunderte von Firmen bestätigen durch die immer wieder erfolgende Erneuerung ihrer Aufträge, wie zufrieden sie mit dem Erfolge der in unserem Blatte veröffentlichten Anzeigen sind.

Wir erledigen
alle bankmäßigen Geschäfte
zu vorteilhaften Bedingungen und nehmen
Spareinlagen
zur günstigen Verzinsung entgegen. 5005
Bankverein Sępólno
eingetr. Genoss. m. u. H.
Gegründet 1883.
Eigenes Geschäftsgrundstück.



Abendmahls-Hostien
empfiehlt
A. Dittmann T. z o. p. **Bydgoszcz**
Jagiellońska 16. 5014

Zur Saat offerieren wir:
Hafer, Gerste, Sommerweizen, Rotklee, Weißklee, Gelbklee, Thimothee, Raygras, Wiesenmischung, Luzerne, Seradella, Wruken, Futterrüben, gelbe Eckendorfer u. rote, Lupinen, Wicken u. Erbsen. 4599
Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft
Gniewkowo.
Tel. 27.

Tonschalen in allen Größen
Tonrohre von 3 — 8 Zoll
Cement — Kalk
Dachpappen — Teer
Rohrgewebe — Gips
Chamottsteine - Chamottmehl Teerfreie **Dachpappe**
zu weißem Kalkanstrich. 5134
Empfiehlt gegen Bar oder Wechsel
E. Jahnke
Gniew, Telefon 32 und 33.

BROMBERGER KONSERVATORIUM DER MUSIK
GRUENDONNERSTAG, den 5. April 1928,
abends 8 Uhr, im Stadtheater:
STABAT MATER
von **G. Rossini**
für Soli, gem. Chor und Orchester unter Leitung des Dir. **Wilh. v. Winterfeld** mit Solisten der Warschauer Oper.
Vorher: 4774
VI. SYMPHONIE (Pathètique)
H-MOLL
von **P. J. Tschaikowski**
Eintrittskarten zu den üblichen Preisen vom 29. März ab an der Theaterkasse zu haben.

Damen- und Herrenhüte 4738
werden zum **Umpressen** angenommen.
Gutmeyer, Poznańska 34

Interessenten gebe hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich wegen Arbeitsüberlastung in der Backstube 2220
Hausgebäck zum Abbacken nicht annehme.
Bäckerei u. Konditorei J. Nasiadek
ul. Jagiellońska 14 — Telefon 272.

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. **A. Rüdiger.** 4869

Das schönste Osterei
ist eine gute 4473
Foto-Kamera.
Besichtigen Sie unser reiches Lager erster deutscher Fabriken. Original Listen-Preise!
Schwanen-Drogerie
Bydgoszcz, Danzigerstraße Nr. 5

Berühmte Okocimer Biere
in Syphons zu 5 u. 10 Litern u. in Flaschen
:-: **PORTER** :-:
Hauptniederlage: Jackowskiego 37/39
Telefon Nr. 1505. 4699



Bote
deutscher Nationalität, unverheiratet, von sofort gesucht. 5225
Deutsche Vereinigung im Sejm u. Senat, Bydgoszcz, ul. 20 stycznia 20 r. Nr. 37.



Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 8. April 1928
(1. Osterfeiertag)
abends **7½** Uhr:
zum ersten Male
Martha
Oper in 4 Akten
von **Fr. von Flotow.**
Montag, 9. April 1928
(2. Osterfeiertag)
nachm. **3** Uhr
Volks- und Fremden-Vorstellung
zum letzten Male
zu kleinen Preisen:
Der Paragraphenteufel
Tragikomödie in 4 Akten von Fritz Philippi.
Abends **8** Uhr:
Martha
Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg. Sonntag und Montag von 11—1 u. 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an der Theaterkasse.
5661 **Die Leitung.**

Generalversammlung des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe

Der Wirtschaftsverband städtischer Berufe in Bromberg hielt am 31. März nachmittags im Zivilkasino seine erste Generalversammlung ab. Die zahlreich erschienenen Gäste, unter denen sich auch als Vertreter des Wojewoden der Starost von Bromberg, Dr. Beret, ein Vertreter der Stadt, sowie die Sejmabgeordneten Graebe, Moritz, Spitzer, ferner Vertreter des Generalkonsulats, der Paßstelle und anderer Organisationen befanden, wurden durch eine Ansprache des ersten Vorsitzenden des Wirtschaftsverbandes, Fabrikbesitzer Hege, begrüßt. In seinen Ausführungen schilderte der Redner die Entwicklung des Verbandes wie folgt:

Nach der Abtretung der hiesigen Gebiete an Polen bildete sich hier der Verband deutscher Industrieller und Kaufleute, der es sehr bald auf eine Mitgliederzahl von etwa 1000 brachte. Aber schon kurz nach seiner Gründung im Jahre 1920 wurde dieser Verband wieder geschlossen, da die polnischen Behörden in ihm einen politischen Verband sahen. Spätere Ermittelungen ergaben jedoch die völlige Haltlosigkeit dieser Annahme und der Verband wurde im Jahre 1921 wieder erlaubt. Nun setzte aber die große Abwanderung ein und die Mitgliederzahl schrumpfte allmählich bis auf 350 zusammen. Inzwischen, d. h. im Jahre 1925 wurde der Name des Verbandes umgeändert in „Verband für Handel, Gewerbe und städtische Berufe". Im Jahre 1926 sonderte sich Posen von diesem Verbande ab, und es trat eine Teilung des Gebietes zwischen Posen und Bromberg ein. Der Posener Verband umfaßt das Gebiet des südlichen Posen bis etwa Gnesen und Mogilno, während der Bromberger Verband den Rest der Provinz Posen und Pommerellen umfaßt.

Neben dem Verband der Kaufleute und Industriellen bestand früher noch der Verband deutscher Handwerker in Polen, der im November 1919 gegründet wurde und ebenfalls in kurzer Zeit 37 Ortsgruppen mit über 3000 Mitgliedern in sich vereinigte. Aber auch hier blieben nach der Abwanderung schließlich nur 1200 Mitglieder übrig. Die wirtschaftlichen Nöte, mit denen jeder der erwähnten Verbände zu kämpfen hatte, ließ den Gedanken einer Vereinheitlichung dieser Verbände aufkommen. Am 15. Mai 1927 wurde in einer Generalversammlung des Verbandes für Handel, Gewerbe und freie Berufe die Zusammenziehung der Verbände beschlossen und schließlich der Wirtschaftsverband städtischer Berufe gebildet. Eine sehr wesentliche Frage, die der Unterbringung des Verbandes, wurde Anfang Januar geregelt und ein Verbandslokal in der Fischerstraße (Marcinkowskiego) gemietet. Außerdem wurde ein akademisch gebildeter Volkswirt als Syndikus des Verbandes angestellt.

Die Frage: Was bezweckt der Verband? ist dahingehend zu beantworten: Beratungen in Steuer- und sonstigen Rechtsfragen, Beschaffung von Krediten zu tragbaren Zinsen in größerem und kleinerem Umfange, Wahrnehmung der Interessen der Mitglieder bei den Wahlen zur Handels- und Handwerkskammer sowie bei Erledigung von Zollfragen usw. Alle diese Aufgaben wird der Verband aber erst dann voll erfüllen können, wenn die Gleichgültigkeit der Mitglieder, die vielfach die Arbeit noch sehr beeinträchtigt, verschwunden sein wird.

Nach der Ansprache des Vorsitzenden ergriff der Syndikus des Verbandes Dr. Ptok das Wort zur Erstattung des Geschäftsberichts. Gleich zu Anfang seines Berichtes wies er darauf hin, daß er natürlich nur über die ersten Anfänge referieren könne, da der Verband ja erst drei Monate tätig wäre. Auch hätte bis zuletzt die Vereinigung der Verbände noch eine umfangreiche Arbeit erfordert. Die Reisetätigkeit nach den Ortsgruppen konnte erst im Januar aufgenommen werden, im Januar wurden 4, im Februar 18 Ortsgruppen besucht. In der ersten Hälfte des März ruhte der Wahlvorbereitungen wegen die Reisetätigkeit ganz, um sich den Behörden gegenüber von dem Verdacht jeder Wahlbeeinflussung der Mitglieder freizuhalten. Erst in der zweiten Hälfte des März wurden wieder acht Ortsgruppen besucht.

In der kurzen Zeit seines Bestehens hat der Verband einen Zuwachs von acht Ortsgruppen mit 315 Mitgliedern zu verzeichnen. Die bisherigen Ortsgruppen haben sich um 30 Mitglieder vergrößert, so daß der Gesamtzuwachs 345 Mitglieder beträgt. Der Schriftwechsel des Verbandes hat in den drei Monaten seines Bestehens schon den der beiden Mutterverbände zusammen im Jahre 1927 überschritten. Erwähnenswert aus der Tätigkeit des Verbandes ist ferner noch das Eingehen eines Vertragsverhältnisses mit einer Versicherungsgesellschaft, der Ausbau des Verbandsorganes und die Übernahme der Sterbekasse des Verbandes der Handwerker.

Als dritter Punkt der Tagesordnung hielt Prof. Dr. Henning aus Danzig einen Vortrag über psychotechnische Eignungsprüfung. Die außerordentlich interessanten Ausführungen des Wissenschaftlers verdienen regste Beachtung in den weitesten Kreisen, leider können sie hier nur in den größten Umrissen wiedergegeben werden.

Die Psychotechnik hat es sich zur Aufgabe gestellt, bei der Wahl des Berufes Fehlgriffe nach Möglichkeit auszuschalten. Jeder Beruf verlangt eine besondere Veranlagung. In wie hohem Maße nun diese Veranlagung, die zum großen Teil auch auf seelischem Gebiet liegt und dem Außenstehenden daher nicht ohne weiteres erkenntlich wird, vorhanden ist, das ergibt sich aus einer Reihe von Prüfungen, die der schulentlassene Berufsanwärter zu bestehen hat. Auf diesem Gebiet unterscheidet man zwei verschiedene Abteilungen, die Subjektspsychotechnik und die Objektspsychotechnik. Während die Objektspsychotechnik ihren Ausdruck in dem Fordband und dem Taylorsystem findet, kann bei den Eignungsprüfungen natürlich nur die Subjektspsychotechnik angewandt werden. Der eigentliche Verkünder dieser Wissenschaft ist ein Danziger, Hugo Münsterberg, dessen Verdienst allerdings in seinem Vaterland zuletzt anerkannt wurde. Den großen Wert der Psychotechnik auch bei der Bildung einer schlagkräftigen Armee hat im Weltkriege Amerika bewiesen. Dort wurde jeder Soldat vor der Zuteilung an seinen Truppenteil genau auf seine Eignung geprüft und erst dann zugeteilt. Dadurch wurde die Ausbildung naturgemäß ganz erheblich erleichtert und auch nur so gelang es, in einem Jahre eine starke schlagkräftige Millionenarmee aufzustellen. Gegenwärtig wird die Psychotechnik in Deutschland von allen Körperschaften und Unternehmen, die eine größere Anzahl von Arbeitern beschäftigen, angewandt, bei der Eisenbahnverwaltung sogar in jedem Falle. Auch in Danzig ist das der Fall, und während beispielsweise früher für die Ausbildung eines Schalterbeamten sechs bis acht Wochen benötigt wurden, erfolgt dieselbe Ausbildung in zweimal acht Stunden.

Die Prüfungen gehen in drei Abschnitten vor sich: 1. auf die angeborene Anlage, 2. Arbeitsprobe, d. h. Prüfung des Nutzeffektes der Anlage und ob diese sich auch in der Praxis auswirkt, 3. Charakterprüfung, aus der ersichtlich wird, ob es sich um einen ehrlichen oder unehrlichen, fleißigen oder faulen, mutigen oder feigen Menschen usw. handelt. Natürlich sind zu den Prüfungen auch Grundlagen in der Form von Schulzeugnissen, ärztlichen Attesten und ähnlichem mehr erforderlich. Bei Fällen von Tuberkulose z. B. scheidet automatisch eine Berufsergreifung in der Lebensmittelbranche oder etwa als Friseur aus. Interessant ist beispielsweise die Prüfung von Anwärtern für den Beruf als Chauffeur oder Straßenbahnführer. Der Anwärter wird dabei an eine Maschine gesetzt, um die es recht unheimlich zugeht. Ein elektrischer Schlag trifft ihn — natürlich ganz ungefährlich — alle möglichen gellenden Hupen und Klingelzeichen erschallen, ein elektrischer Kurzschluß blitzt durch die Luft, und bei all diesen Vorgängen wird durch feine Apparate die Nervenreaktion des Prüflings registriert. Dabei können dann selten Trugschlüsse erfolgen. In ähnlicher Form geht auch die Prüfung auf allen anderen Gebieten vor sich.

Natürlich fanden die Ausführungen des Redners sehr starken Beifall, da durch seinen Vortrag Fragen erörtert wurden, die gerade in diesem Kreise bald eine lebenswichtige Stellung einnehmen dürften. Die Leitung des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe hat sich ein ganz besonderes Verdienst erworben, indem sie den hiesigen deutschen Handwerks- und Industriekreisen einen Einblick in das so wichtige Gebiet der Psychotechnik verschaffte.

Nach dem Vortrag des Prof. Hennig ging man zur Abstimmung über eingebrachte Anträge über. Es lag nur ein Antrag vor, und zwar sollte jedem Vertreter auswärtiger Gruppen eine Stimmkraft von 20 Stimmen zugebilligt werden. Der Antrag wurde jedoch dem Vorstand zur Erledigung überwiesen.

Der Besucher der ersten Generalversammlung des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe konnte mit Befriedigung feststellen, daß der Verband in der kurzen Zeit seines Bestehens einen großen Freundeskreis erworben und ein reiches und dankbares Arbeitsgebiet zur Bearbeitung übernommen hat. Man kann mit voller Beruhigung in die Zukunft sehen und die Gewißheit haben, daß bei weiterer intensiver und freudiger Mitarbeit jedes einzelnen Mitgliedes die ganze Arbeit erledigt werden wird zum Wohle des einzelnen und der deutschen Gesamtheit.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung und erhebliche Abkühlung an.

In den April.

Mit einem, wenn auch nicht ausgesprochen sonnigen, so doch wundervoll warmen Sonntag hat gestern das zweite Quartal seinen Einzug gehalten. Dieser erste April war ein rechter Frühlingstag und in aller Eile wurden die Frühjahrssachen aus ihrem Winterschlaf aufgerüttelt, um zur ersten Straßen-Modenschau zurechtzukommen. Da am gestrigen Sonntag auch die Geschäfte am Nachmittag geöffnet waren und der erste Tag seinem als launischen Gesellen verschrienen Monat keine Ehre machte, herrschte ein reger Verkehr in den Straßen.

Der Schalkstag machte sich auch im Straßenbild bemerkbar. An einzelnen Stellen sah man „Extrablätter" zum 1. April, dicht von Neugierigen umstanden. Da wurde von einer „Mobilisation in Deutschland", von einer „deutschen Kriegserklärung an Polen", von „Krakau in Flammen" berichtet und ähnlichen Dingen, die zweifellos nicht besonders geeignet sind für Scherze. Das Publikum las die Nachrichten mit dem an diesem Tage üblichen Mißtrauen und ging schmunzelnd weiter.

Auch unsere Leser standen seit einigen Tagen unseren Meldungen mißtrauisch gegenüber. Da wurde angefragt, ob der exotische Fassadenkletterer, die Neuerungen der Straßenbahn und der Bahnhof in Bleichfelde etwa Aprilscherze seien. In diesen drei Fällen handelt es sich um keine Aprilscherze. Dagegen haben die Versuche des Chemikers Riedel nur am 1. April Erfolge gezeitigt und unsere Leserschaft muß auf die Übertragung der „Deutschen Rundschau" auf diesen einfachen Apparaten noch etliche Jahre warten.

§ **Um Verlängerung der Geschäftszeit in der Stillen Woche** bis 7 Uhr abends ist die hiesige Kaufmannschaft beim Städt. Polizeiamt vorstellig geworden. Wie uns das genannte Amt jedoch mitteilt, ist eine Entscheidung über Genehmigung bzw. Ablehnung des Antrages noch nicht gefallen.

§ **Verein der Freundinnen junger Mädchen.** In der März-Sitzung war, um ein Goethesches Wort zu gebrauchen, „innere Wärme, Seelenwärme, Mittelpunkt". Die Vorsitzende, Frau Witt, gedachte in der Begrüßungsansprache des Heimganges eines treuen Mitgliedes und erinnerte an den kürzlich begangenen reichsdeutschen Volkstrauertag, der auch in jedem aufmerksamen Auslandsdeutschen ein stilles Gedenken an die im Weltkriege gefallenen Volksgenossen wachruft. Herr Damaschke brachte dazu ein paar Gedichte: „Brüder" und „Gebet" von Heinrich Lersch und „Die Toten" von Otto Brües. Aus der Passions-Stimmung leitete Frau Otti Kolloch-Reek über in den Erlebniskreis „Frühlingsahnung". Sie sang mit ihrer klangvollen und trefflich geschulten Stimme u. a. das „Märzlied" von Böhm und „Frühlingslieder" von Mendelssohn. Mit hier wohl noch nicht gehörten Liedern zur Laute stellte sich Frl. Renate Hentzelt als „neue Kraft" vor. Sie hat eine ausgesprochene Begabung für die eigenartigen musikalischen und darstellerischen Aufgaben der edlen Lautenkunst. Die Kompositionen des Balten H. Schmidt sprachen sehr zu Herzen, und das Scherzlied „Entstehung eines Gassenhauers aus einem Volkslied" erweckte große Heiterkeit. Freude machte auch Herr Damaschke mit Darbietungen aus deutscher Frohmut- und Schalkdichtung. e.

§ **Ein Verkehrsschutzmann überfahren.** Gestern, gegen 11 Uhr vormittags, wurde der Verkehrsschutzmann am Theaterplatz das Opfer seines Berufs; wenn auch nicht tödlich verletzt, so sind die Wunden des Beamten jedoch so schwer, daß ein Weiterverbleiben im Dienst in Frage gestellt ist. Es handelt sich um den Schutzmann Ziółkowski. Er gab der Autodroschke Nr. 73, die von dem Chauffeur Alexander Poczekaj gesteuert wurde, das Haltezeichen, wandte sich dann der anderen Straßenseite zu, um die übrigen Gefährte vorbeizulassen. Dabei konnte er natürlich nicht beobachten, daß die Autodroschke trotzdem weiterfuhr. Mit voller Wucht wurde der Beamte zu Boden geschleudert, wo er mit einer Gehirnerschütterung und schweren Arm- und Beinverletzungen liegen blieb. Das Publikum nahm sich des Verletzten an und schaffte ihn in das Krankenhaus.

ln. **Verurteilung eines Schwerverbrechers.** Wegen Raubes und mehrfachen Betruges hatte sich der Buchbinder Johann Konstańczak aus Schleusenau, Chausseestraße 123, vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte ist mit zwölf Jahren Zuchthaus vorbestraft; von dieser Strafe verbüßte er 6 Jahre und 5 Monate in der Strafanstalt in Crone. Er erhielt dort eine bedingte Bewährungsfrist zugebilligt und wurde auf freien Fuß gesetzt. Kaum in der Freiheit, verübte er abermals mehrere Verbrechen. Am 8. März 1927 betrat er den Laden des Kaufmanns Witkowski in Exin, in dem die Verkäuferin Kitkowska und deren Mutter anwesend waren. Der Angeklagte stellte sich als Rechtsanwalt aus Bromberg vor und verlangte die Vorlegung einiger Kurzwaren. Als dies geschehen, beschäftigte er die Verkäuferin mit einigen nebensächlichen Phrasen und griff dann plötzlich in die Ladenkasse, der er 100 Złoty entnahm. Gleichzeitig zog K. plötzlich einen Revolver und legte die Waffe auf die erschreckte Verkäuferin an. Er verlangte dann die Verabfolgung von Kleingeld und nachdem dies befolgt, ergriff er die Flucht. — Einen Landwirt bei Exin zwang der Angeklagte unter Vorhaltung des Revolvers, einen Wechsel über 100 Złoty zu unterschreiben. Außerdem zwang er diesen Landwirt zur Herausgabe von 20 Złoty und einigen Lebensmitteln. — Bei einer Ladenbesitzerin in Exin ließ sich K. einen Anzug und Wäsche vorlegen und versprach unter Nennung von „Referenzen", innerhalb von zwei Tagen den vereinbarten Betrag von 225 Złoty zahlen zu wollen. Bei diesem Versprechen verblieb es aber bis zum heutigen Tage. — Zu alledem erklärte der Angeklagte folgendes: Er hatte die Absicht, den Revolver zu verkaufen und zeigte ihn vor, ohne damit angelegt zu haben. Bei seinen „Einkäufen" will er stets „Anzahlungen" geleistet haben. — Der Staatsanwalt bezeichnete den Angeklagten als eine Person, die für die Allgemeinheit im höchsten Grade schädlich sei. Trotzdem er einen guten Beruf erlernt hatte, legte er sich auf Raub und Erpressung und da keine Aussicht vorhanden sei, daß er noch jemals sich bessern werde, sei eine Gesamtstrafe von zehn Jahren Zuchthaus angebracht. Das Gericht verurteilte ihn wegen Verbrechens gegen §§ 249, 250 zu vier Jahren Zuchthaus. Außerdem ist die dem K. bewilligte Bewährungsfrist hinfällig geworden, so daß er noch weitere 5½ Jahre zu verbüßen haben wird.

§ **Diebesgut.** Von der Kriminalpolizei, Zimmer 72 (Regierungsgebäude, Wilhelmstraße), können silberne Eßbestecke mit den Monogrammen SZ oder ZS abgeholt werden, die Dieben abgenommen wurden.

§ **Verhaftet** wurden zwei Personen, die von den Gerichtsbehörden gesucht wurden, ein Dieb, ein Bettler und sechs Trinker.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Männerturnverein Bydgoszcz-West. Heute, Montag, 7 Uhr, Vorstandssitzung, nach dem Turnen Monatsversammlung. (2210

* * *

* **Gnesen** (Gniezno), 30. März. Unter dem Verdacht der Brandstiftung des eigenen Hauses wurde, dem „Nowy Kurjer" zufolge, der Grundbesitzer Kaszyński, ul. Poznańska 16, verhaftet.

* **Lissa** (Leszno), 30. März. Ein Brand brach am Dienstag abend um 8 Uhr auf dem Gute des Freiherrn Horst von Leesen in Retschke aus, dem der massiv gebaute Pferde- und Viehstall des Dominiums zum Opfer fiel. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden beläuft sich auf 100 000—120 000 Złoty. 65 000 Złoty sind durch Versicherung gedeckt. An den Löscharbeiten haben sich die Feuerwehren aus Storchnest, Witschenske und Swierzyn beteiligt. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Posen (Poznań), 31. März. Die Anleihe von 500 000 Pfund Sterling, die von der „Oversea Bank Lmtd." zum Ausbau des Elektrizitätswerkes, des Schlacht- und Viehhofes erhoben wird, ist vom Innenministerium genehmigt worden. — Zu 15 Jahren Zuchthaus wurde der Michał Klak aus Bielitz von der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilt. Der Mittäter Antoni Leinert erhielt 4½ Jahre Zuchthaus. Beide verübten seiner Zeit mehrere größere Banditenüberfälle in der Umgegend von Samter. — In bewußtlosem Zustande im Schilling aufgefunden wurde ein gewisser Jakob Inglot aus Krakau. Er wurde sofort ins städtische Krankenhaus geschafft, wo er aber ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben nach mehreren Stunden starb. Die eigentliche Ursache des Todes konnte noch nicht festgestellt werden. — Zum Tode durch den Strang verurteilt wurde vom hiesigen Landgericht der Mörder Wilczyński, der am 24. Juli v. J. auf der Chaussee seinen Nebenbuhler Eduard Tomaszczak überfallen und mit einem Messer erstochen hatte. Sein Mithelfer Szymlet erhielt 6 Jahre Zuchthaus. — Erhängt hat sich in den Schrebergärten bei der ul. Onufrega Kopczyńskiego der 50jährige Bote der Finanzkammer Peter Baczyński von der Grenzstraße 2. Die Ursache des Selbstmordes ist bis jetzt unbekannt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Generalversammlung der Deutschen Volksbank. Am 30. März 1928 fand die 8. ordentliche Generalversammlung der Deutschen Volksbank Sp. z o. o. Bromberg unter Beteiligung von 72 Genossen statt. Die Versammlung nahm von dem Geschäftsbericht, der vorgetragenen Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung Kenntnis und genehmigte die vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns von 215 543,59 Złoty, der demnach wie folgt verteilt wird: 155 000 Złoty werden dem Reservefonds und der Betriebsrücklage zur weiteren Stärkung überwiesen, 42 935,05 Złoty dienen zur Zahlung einer $11^1/_2$prozentigen Dividende, 8000 Złoty werden für wohltätige Zwecke ausgeworfen, 9608,54 Złoty auf neuer Rechnung vorgetragen. Die Versammlung erteilte dem Vorstande Entlastung. Die dann vorgenommene Neuwahl für die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Graebe, Roß, Spitzer, Rehfeld ergab die Wiederwahl der ersten 3 Herren. An Stelle des Herrn Gutsbesitzers Rehfeld, der auf eine Wiederwahl verzichtete, wurde Herr Rittergutsbesitzer Hannemann, Polcin, in den Aufsichtsrat gewählt. Aus dem Geschäftsbericht ist besonders hervorzuheben, daß die Zahl der Mitglieder auf 757, die Zahl der Anteile auf 10 148, die Gesamthaftsumme der Mitglieder auf 5 074 000 Złoty gestiegen ist. Anteilguthaben und der Reservefonds erreichen nach der Gewinnverteilung die Höhe von 1 002 950 Złoty. Der Umsatz auf einer Hauptbuchseite betrug 216 802 796,46 Złoty. Der äußere Wirkungskreis der Bank hat sich durch Einrichtung zweier neuer Filialen in Schwetz und Neustadt erweitert, so daß die Bank jetzt über 6 Filialen, in Culm, Graudenz, Crone, Schwetz, Neustadt und Wirsitz, verfügt. Die Entwicklung, welche die Bank im vergangenen Jahre genommen hat, ist als recht zufriedenstellend zu bezeichnen. Das neue Jahr zeigt bei steigenden Umsatzziffern weitere Möglichkeiten der Fortentwicklung.

Briefkasten der Redaktion.

H. B. 1. Aufwertung etwa 60 Prozent = 4444,20 Zł. 2. Wenn keine Zinsen vereinbart waren, können Sie solche erst verlangen, wenn Sie den Schuldner auf Zahlung resp. Leistung verklagt haben. Sie können nur den heutigen Preis fordern. Die Forderung verjährt in 30 Jahren. 3. Auch diese Schuld verjährt erst in 30 Jahren. Sie können nur 10 Prozent = 77,70 Złoty fordern. 4. 10 Prozent. 5. Die Sparkassen sind zur Aufwertung nicht nur von Vorkriegsgeld verpflichtet. Sie werten nach ihrem Vermögensstand auf.

Gustav F. in Sch. Von Liquidation ist keine Rede. Die Rente ist auf 43 Prozent umgerechnet.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 70.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 14.



Außergewöhnlich günstiges Osterangebot

Neue Preise!

Noch billiger — — und noch besser!

Frühjahrsmantel Gabardine, ganz auf Futter in modernen Farben . . . **45.-**	**Hocheleg. Frühjahrsmantel** vornehmste Atelierarbeit, in entzückenden Formen, ganz auf Eolienne . . . **115.-**
Frühjahrsmantel Rips, in aparten Formen, schwarz und farbig, auch in Frauenweiten **59.-**	**Frühjahrskostüm** in pa. Gabardine, Jacke ganz auf Seidenfutter, elegante Verarbeitung . **84.-**
Frühjahrsmantel reinwollene Kasha, beliebte Musterung, auch in Sportform **65.-**	**Frühjahrskleid** pa. Popeline, sehr hübsch gearbeitet, in viel. Farben **18.50**
Frühjahrsmantel aus reinw. neuest. Wollstoff. m. fesch. Rücken- u. Taschengarnitur, best. Ausführung **92.-**	**Frühjahrskleid** aus reinwollenen Kashastoffen, in lichten Frühjahrsfarben **49.-**

So vorteilhaft kauft man zum Frühjahr bei

Wir bieten den höchsten Gegenwert für Ihre Zahlung

Eleg. Sakko-Anzug neueste Dessins, gute Strapazierqualität, auch in Sportform **46.50**	**Frühjahrsmantel** praktische Qualität, gut sitzend **36.50**
Prakt. Sport-Anzug in modernen Farben, aus neuesten Stoffen, gute Verarbeitung **78.-**	**Frühjahrsmantel** aus bestem Gabardine, mit Rückengurt **72.-**
Eleg. Frühjahrsanzug aus reinwoll. Gabardine, beste Ausführung . . . **89.-**	**Frühjahrsmantel** doppelseitig, sehr modern, in vielen Farben **84.-**
Eleg. Kammg.-Anzug pa. Maßqualität, beste Zutaten, 1- und 2-reihig . **110.-**	**Eleg. Frühjahrsmantel** Raglan, beste Verarbeitung, Burburry **98.-**

Moderne Strickkleider
zweiteilig
Reinwoll. Frühjahrskleider
in vielen Farben, sehr preiswert.

ŹRÓDŁO

Bydgoszcz — Das Haus der Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion — **Długa 19**

Mädchen- u. Backfischmäntel
Knaben- u. Burschenkonfektion
in größter Auswahl. 5016

Zu günstigen Preisen
empfehlen wir:

Drillmaschinen
Ventzki, Dehne, Zimmermann

Düngerstreuer Westfalia, Pommerania, Triumph
Hackmaschinen Pflanzenhilfe
Pflanzlocher Ventzki, Sarrazin
Kartoffelsortierer Orig. Pollert, Dreyer, Vistula, Nitsche
Ackerschleppen Ventzki, Harder, Kuttruf
Pflüge, Eggen, Kultivatoren
in großer Auswahl. 4864

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz.

Damenstrümpfe



unerreicht an Qualität und Preiswürdigkeit, in allen modernen Farben

Seidenflor
1,95
Waschseide
2,95
Bembergseide
6,95

Mercedes, Mostowa 2

Hüte Wäsche Krawatten
billig bei 5006
„The Gentleman"
Bydgoszcz - Mostowa 3.

Pa. Norwegischen
Tran, garantiert rein
empfehlen 5094
Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95
Telefon 24.

Neu! Zur Beachtung. **Neu!**
Künstlerische Porträts und Familien-Gruppen-Aufnahmen **in Ihrem eigenen Heim** bei höchster Vollendung der elektr. Lichttechnik und Apparate zur Tages- und Abendzeit.
Photographische Kunst-Anstalt **F. Basche**
Bydgoszcz-Okole. 3998 **Telefon Nr. 64.**

‚Saxonia'-Hackmaschinen



erhielten bei den großen Dauerprüfungen seitens der **D. L. G.** bei allerschärfster Konkurrenz als **einzige Maschine**
2 erste Preise u. 2 silb. Medaillen.
Sämtliche Größen 1—4 m zu günstigen Bedingungen sofort ab Lager lieferbar, desgleichen 2693
Orig. Siederslebener Drillmaschine „Saxonia".

Arthur Lemke, Grudziądz.

Obstbäume und -Sträucher
aller Art sowie Rosensträucher empfiehlt 5192
St. Balewski,
Zakłady ogrodnicze,
Pruszcz, pow. Swiecie.

Drahtseile Hanfseile
Teer- u. Weißstricke
liefert 5210
B. Muszyński,
Seilfabrik, Lubawa.

Eisengießerei und Maschinenfabrik
Inh. Otto Papendick
Gniew gegr. 1852
liefert prompt alle landwirtschaftlichen

Maschinen u. Geräte

und übernimmt sachgemäße
Reparaturen
an allen landwirtsch. u. industriellen Maschinen bei schnellster Ausführung und Garantie. 5216

Ausstellung von Perser-Teppichen



im Hotel „Adler"
in Bromberg.
Wir empfehlen eine große Auswahl von **echten Perser-Teppichen.** Konkurrenzlose Preise. Günstige Bedingungen. Die Ausstellung ist den ganzen Tag über bis zum **7. April** geöffnet.
Wir bitten um gütigen Besuch.

Th. Danielides & A. Dabaghian
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen. 2217

Schuhe
kaufen Sie in großer Auswahl und eigener Ausarbeitung, auch gegen Kredit. 4932
Schuhgeschäft Długa 3
(Friedrichstraße)
Reelle Bedienung.
Billige Preise.

Tüchtige, perfekte
Schneiderin
empfiehlt sich außer dem Hause. Offert. unt. B. 5110 a. d. Geschst. A. Kriedte, Grudziądz erb.

Kunsteis
liefert prompt ins Haus „Kurjer", Bartowa. Tel. 1529. 2216

Führe sämtl. **Reparaturen** an Jalousien, Patentschlössern, Türschließern, Nähmaschienen u. anderen Sachen aus.
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

Riffeln
von Schrotmühlenwalzen
sachgemäß nach neuester Originalvorschrift von **Krupp.** 3649
Lager von Mahlscheiben aller Art.
Hodam & Ressler, Danzig
Maschinenfabrik, gegr. 1885.



Name und Marke gesetzlich geschützt.

Original-Sichel-Leime

für Kartonnagenfabriken, Kuvertfabrikation, Tüten- und Beutelfabriken
Buchbindereien 4749

Spezial-Leime für die verschiedensten Zwecke
Original-Malerleim „Sichel" sowie Tapetenkleister
liefern die alleinigen Lizenzinhaber

Wielkopolskie Zakłady Przetworów Kartoflanych Tow. Akc.
Wronki (Wlkp.)

Verlangen Sie bemusterte Angebote!



Unsere anerkannten Frühjahrssaaten:

Original Mahndorfer frühe gelbe Viktoriaerbse,
„ausverkauft". Wir nehmen noch Aufträge zur Lieferung aus Deutschland unter gleichen Bedingungen entgegen und weisen auf Wunsch Absaaten nach.

Original Heines Kolben - Sommerweizen,
D.-L.-G. — Hochzucht, stand im dreijährigen Durchschnitt der D.-L.-G.-Versuche mit der Wertzahl 110,8 (nächstbeste Sorte 102) bei weitem an erster Stelle, verträgt späte Aussaat bis Mitte Mai, ist **flugbrandimmun.**

Original Rimpaus roter Schlanstedter Sommerweizen
D.-L.-G.-Hochzucht, ertragreichste Sorte bei zeitiger Aussaat,

1. Absaat Peragis Sommerweizen
äußerst lagerfeste, hochertragreiche Neuzüchtung,

Original Heils Frankengerste
D.-L.-G.-Hochzucht, ertragreichste Gerste für bessere Böden, die hohe Düngergaben verträgt ohne zu lagern und 1927 im Lipier Sortenversuch an erster Stelle stand; erhielt auf der letzten Berliner Braugersten-Ausstellung die meisten und höchsten Preise.

Original Heines Hannagerste
„ausverkauft" 2289

1. Absaat Svalöfs Goldgerste
„ausverkauft"

Es bewirkt den Verkauf ebenso die **Posener Saatbaugesellschaft.**

Dominium Lipie, Post und Bahn **Gniewkowo.**